
SABBATSCHUL- LEKTIONEN

zweites Quartal 2012

deutschsprachige Ausgabe

Werkzeuge Gottes und gefestigte Lehren



- Internationale Missionsgesellschaft der Siebenten-Tags-Adventisten,
Reformationsbewegung, Deutsche Union
- Versandstelle -
Schulstraße 30,
D-06618 Naumburg, Germany.
Tel.: (49) 3445-792922
Fax: (49) 3445-792923
eMail: info@reform-adventisten.net
Internet: www.reform-adventisten.net (deutsch)

Autor: Alfonso Reto
Fotos: J. Müller

- **Versand und Bestelladresse:** Int. Missionsgesellschaft der STA-REF.,
Schulstraße 30, D-06618 Naumburg.
- **Spendenkonten:**
Volksbank Überlingen, KTO-NR. 32 100 104, BLZ 690 618 00
oder Postbank Stuttgart, KTO-NR. 20034-705, BLZ 600 100 70.

Werkzeuge Gottes und gefestigte Lehren

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
1. Abraham - von Gott geführt	5
2. Isaak - ein Hinweis auf Christus	9
3. Der Mensch - durch Gott umgewandelt	14
4. Vom Sklaven zum Herrn über Ägypten	18
5. Ein von Gott geleiteter Verwalter.....	22
6. Moses Führerschaft	26
7. Israel und Laodicea	30
8. Die Schule in der Wüste	35
9. Standhaft in Gefahr	40
10. Wirken und persönliche Entwicklung	44
11. Ein fruchtbringendes System	48
12. Ein Verwaltungssystem	52
13. Vorwärts trotz Schwierigkeiten	57
Missionsbericht über die Einrichtung von Grundschulen	63
Angaben für Sabbatanfang	65

Sammlungen der Sabbatschulgaben:

- im ersten Quartal für Haiti
- im zweiten Quartal für Norwegen
- im dritten Quartal für die Einrichtung von Grundschulen

VORWORT

„...sondern gebt euch selbst Gott hin, als solche, die tot waren und nun lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.“ Römer 6, 13

„Der Herr hat Euch Gaben verliehen, die ihr gebrauchen sollt und wenn ihr diese Gaben einsetzt, wie er es für euch beabsichtigte, dann wird eure Tauglichkeit und Weisheit, sowie euer klares geistliches Sehvermögen zunehmen, um sein Werk zu verstehen. Eure Gedanken und Augen müssen acht haben auf sein Erscheinen, eure Ohren geöffnet sein, um das leiseste Flüstern seiner Stimme zu vernehmen. Er hat eure Knie gemacht; gebraucht sie um vor ihm im Gebet niederzuknien. Er ist eure Stärke. Klammert euch durch den Glauben an den Unsichtbaren. Zieht die Schuhe der Vorbereitung für das Evangelium an und geht gehorsam auf dem Weg seiner Gebote. Eure Zunge und eure Stimme sind Gaben, die euch von Gott gegeben wurden, um die Geschichte seines Lebens, seiner Lehren, seines Todes, seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrt zu erzählen. Eure körperliche Kraft muss dem Meister geweiht werden, um den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen und auf dem Schlachtfeld seine Feinde mit einem ‚So steht geschrieben‘ zu besiegen. Eure Liebe und Kraft gehört Gott. Gebraucht sie um euren Erlöser zu verherrlichen...“

„Denkt immer daran, dass ihr nicht allein seid. Alle eure Schritte werden vom Herrn beobachtet. Ihr seid von wachsamen Engeln umgeben... So wie die Engel Jakob dienen, so gewiss werden sie auch allen demütigen, reuevollen Kindern des Herrn dienen...“

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren über dem Menschensohn.“ (Johannes 1, 51). Jesus, der kostbare Heiland, der Sohn des lebendigen Gottes, die Leiter, die die himmlische Welt mit der irdischen verbindet. Seine Göttlichkeit ergreift den Thron Gottes. Seine menschliche Natur berührt die Erde. Sein menschlicher Arm umfasst das gesamte Menschengeschlecht. Durch Jesus Christus erreicht uns der Dienst der Engel mit Liebe, Trost, Ermahnung und Licht. Dank sei dem Herrn, denn er ist gut und seine Gnade währet ewiglich!“ –*That I May Know Him*, S. 328.

–Die Brüder und Schwestern der Generalkonferenz

*Extra-Sabbatschulgaben sind für Norwegen bestimmt.
Lass deine Gabe ein Ausdruck deiner Liebe und Dankbarkeit sein!*

1

Sabbat, den 7. April 2012

Abraham - von Gott geführt

„Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, in ein Land zu ziehen, das er erben sollte, und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme.“
Hebräer 11, 8.

GOTTES BUND MIT ABRAHAM

1. Wie lässt sich der Ruf Gottes, der an Abraham erging, erklären und wie gab sich Abraham in Gottes Hand? 1. Mose 12, 4. 5; Hebräer 11, 8.

„Sein widerspruchsloser Gehorsam gehört zu den auffallendsten Glaubenszeugnissen in der ganzen Bibel...

Es war keine leichte Prüfung, die Gott Abraham auferlegte, kein geringes Opfer, das er von ihm forderte. Starke Bande fesselten ihn an Heimat und Verwandte. Aber er zögerte nicht und folgte dem Ruf. Er stellte auch keine Fragen über das Land der Verheißung, ob der Boden fruchtbar und das Klima gesund sei, ob es landschaftlich schön läge und Möglichkeiten böte, reich zu werden. Gott hatte gesprochen, und sein Diener gehorchte. Für ihn war der liebste Ort auf Erden der, wo Gott ihn haben wollte.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 104.

2. Was kann über die Verheißung, die Abraham gegeben wurde, im Vergleich zu anderen gesagt werden? 1. Mose 12, 3; Galater 3, 16-18.

„Die Abraham und seinen Nachkommen verheißene Schenkung schloss ja nicht nur das Land Kanaan ein, sondern die ganze Erde. Der Apostel sagt: ‚Denn die Verheißung, dass er sollte der Welt Erbe sein, ist Abraham oder seinen Nachkommen nicht geschehen durchs Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.‘

Römer 4,13. Und die Schrift lehrt eindeutig, dass die Abraham gemachten Verheißungen durch Christus erfüllt werden sollen. Alle, die in Christus Jesus sind, sind ‚Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben‘ (Galater 3,29), Erben eines ‚unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbes‘ (1.Petrus 1,4), nämlich der vom Fluch der Sünde befreiten Erde. Denn ‚das Reich und die Macht und die Gewalt über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden‘ (Daniel 2,27), und ‚die Elenden werden das Land erben und ihre Freude haben an großem Frieden‘. Psalm 37,11.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 147.

3. Was machte Gott mit Abraham zusätzlich zur Verheißung, die er ihm gegeben hatte? Wie wurde der Bund zwischen Gott und Abraham bestätigt?

1. Mose 15, 1-8. 18; 17, 1-4.

„Dann hieß ihn Gott aus dem Zelt treten und die unzähligen Sterne betrachten, die am Himmel funkelten. Dabei hörte er die Worte: ‚So zahlreich sollen deine Nachkommen sein!‘ 1.Mose 15,5. Abraham glaubte dem Herrn, und das rechnete dieser ihm zur Gerechtigkeit.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 115.

DER GLAUBE ABRAHAMS

4. Wie bewies Abraham inmitten der Götzen anbetenden Menschen seinen Glauben an Gott? 1. Mose 12, 7. 8; 13, 4. 18; 14, 21-23; 24, 3. 7.

„Das Verlangen nach einer bequemen Religion, die weder Anstrengung und Selbstverleugnung noch Trennung von den Torheiten der Welt erfordert, hat die Lehre vom Glauben, und zwar vom Glauben allein, volkstümlich gemacht. Was sagt aber Gottes Wort? Der Apostel Jakobus spricht: ‚Was hilft’s, liebe Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen? ... Willst du aber erkennen, du eitler Mensch, dass der Glaube ohne Werke tot sei? Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht geworden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Da siehst du, dass der Glaube mitgewirkt hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden ... So sehet ihr nun, dass der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.‘ Jakobus 2,14-24.“ –*Der große Kampf*, S. 471. 472.

5. Welches war Abrahams großer Wunsch? Konnte er sehen, wonach er sich sehnte? Johannes 8, 56; 1. Mose 22, 2. 12. 8; Hebräer 11, 17-19.

„Abraham hatte sehnlichst danach verlangt, den verheißenen Heiland zu schauen. Mit allem Ernst hatte er darum gebetet, noch vor seinem Tode den Messias sehen zu dürfen. Und er sah Christus... Sein Gebet, Christus noch bei Lebzeiten schauen zu dürfen, fand Erhörung. Er sah Christus und all das, was ein Sterblicher sehen kann, ohne deswegen sterben zu müssen. Weil er sich völlig Gott ausgeliefert hatte, konnte er verstehen, was ihm von Christus offenbart wurde. Ihm wurde gezeigt, dass Gott durch die Dahingabe seines eingeborenen Sohnes zur Errettung der Sünder vom ewigen Tode ein größeres und bewundernswerteres Opfer brachte, als es je ein Mensch erbringen könnte.“ –*Das Leben Jesu*, S. 464. 465.

ERFÜLLUNG DER VERHEISSUNGEN GOTTES

6. Welche Auswirkungen hat es, wenn wir mit dem Erlöser der Welt Gemeinschaft haben? Galater 2, 20; 5, 24; 2. Korinther 12, 10.

„Der Herr Jesus liebt seine Nachfolger, und wenn sie ihr Vertrauen auf ihn setzen und sich ganz auf ihn verlassen, gibt er ihnen Kraft. Er wird in ihnen leben und ihnen den Einfluss seines heiligenden Geistes geben, der seine Lebenskraft auf die menschliche Seele überträgt. Sabbath School Worker 1. Februar 1896.“
–*Das Wirken des Heiligen Geistes*, S. 242.

7. Wie zeigen wir, dass wir Teilhaber dieser Verheißung sind? Römer 4, 12. 13. 16; Hebräer 4, 16.

„Abrahams große Glaubenstat ist ein leuchtendes Vorbild und wies den Dienern Gottes aller späteren Jahrhunderte den Weg. Abraham versuchte nicht zu erreichen, dass ihm die Erfüllung des göttlichen Willens erlassen wurde... Er wusste, Gott ist in allen seinen Forderungen gerecht; darum gehorchte er dem Befehl aufs Wort.

„Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und ward ‚ein Freund Gottes‘ geheißen.“ Jakobus 2,23.

Und Paulus sagt: „Die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.“ Galater 3,7. Aber Abrahams Glaube bekundete sich durch die Tat. „Ist nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerecht geworden, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Da siehst du, dass der Glaube zusammengewirkt hat mit seinen Werken und durch die Werke der Glaube vollkommen geworden ist.“ Jakobus 2,21.22. Viele verstehen die Beziehung von Glaube und Werken nicht. Sie sagen: „Glaube nur an Christus, und du hast nichts zu fürchten, nichts zu tun mit dem Halten des Gesetzes.“ Aber echter Glaube zeigt sich im Gehorsam. Christus sagte den ungläubigen Juden: „Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so tätet ihr Abrahams Werke.“ Johannes 8,39. Und über den Glaubensvater urteilt der Herr, dass er „meiner Stimme gehorsam gewesen ist und gehalten hat meine Rechte, meine Gebote, meine Weisungen und mein Gesetz.“ 1.Mose 26,5. Der Apostel Jakobus sagt: „Der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot in sich selber.“ Jakobus 2,17. Und Johannes, der die Liebe so nachdrücklich betont, sagt uns: „Das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten.“ 1.Johannes 5,3.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 131.

ZUM NACHDENKEN

„Die allmächtige Kraft des Heiligen Geistes schützt jeden Menschen, der bereit; niemand, der bußfertig-gläubig den Beistand Christi erbittet, wird unter die Macht Satans geraten. Der Heiland ist den Seinen in jeder Stunde der Versuchung und Gefahr gegenwärtig und hilft ihnen. Bei ihm gibt es keinen Misserfolg oder Verlust, keine Unmöglichkeit oder Niederlage; wir vermögen alles durch den, der uns mächtig macht. Wenn Versuchungen und Prüfungen kommen, dann erwartet nicht, alle Schwierigkeiten selbst meistern zu können, sondern richtet euren Blick auf Jesus, euren Helfer.“ –*Das Leben Jesu*, S. 487.

„Viele sind von der Wahrheit fest überzeugt, doch werden entweder von ihrem Ehemann oder ihrer Ehefrau daran gehindert sich zu entscheiden. Wie kann jemand, der Christi Leiden teilt, sich weigern seinem Willen zu gehorchen und sein Werk zu tun?... Der Charakter erlangt Vollkommenheit indem wir in einfachem Glauben den Pfad des Gehorsams folgen.“ –*That I May Know Him*, S. 116.

2

Sabbat, den 14. April 2012

Isaak - ein Hinweis auf Christus

„Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, als er versucht wurde, und gab den einzigen Sohn dahin, als er schon die Verheißung empfangen hatte und ihm gesagt worden war: ‚Was von Issak stammt, soll dein Geschlecht genannt werden.‘“ Hebräer 11, 17. 18.

GOTTES ABSICHTEN

1. Welche Frage stellte Isaak seinem Vater als er sah, dass es kein Opferlamm gab? Was war Gottes Absicht als er Abraham darum bat seinen Sohn zu opfern? 1. Mose 22, 2. 7. 8; Jesaja 55, 8. 9.

„Jetzt hatte Abraham die Prüfung vollkommen und würdevoll bestanden und tilgte durch seine Treue den Glaubensmangel, der ihn veranlasst hatte, Hagar zur Frau zu nehmen.“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 78.

„Die Opferung Isaaks sollte nach Gottes Willen eine Vorschattung auf das Opfer seines Sohnes sein. Isaak galt als Darstellung des Sohnes Gottes, der für die Sünden der Welt geopfert wurde. Gott wollte Abraham das Evangelium von der Erlösung der Menschheit einprägen ... Alle Seelenqual, die Abraham in dieser geheimnisvollen, fürchterlichen Prüfung durchmachen musste, sollte dazu dienen, ihm nachhaltig den Erlösungsplan für die gefallene Menschheit zu verdeutlichen (YI, 1.März 1900).“ –*Bibelkommentar*, S. 1094.

**2. In welchem Moment griff der Herr bei der Opferung Isaaks ein?
Wann erfüllen sich Gottes Absichten mit der Menschheit? 1. Mose 22, 11-13;
Hebräer 11, 17-19.**

„Vater und Sohn bauen den Altar. Jetzt kommt der schreckliche Augenblick für Abraham, Isaak mitzuteilen, was seine Seele während der langen Reise so furchtbar gequält hat, dass Isaak selbst das Opfer ist. Isaak ist kein Knabe mehr, er

ist ein erwachsener junger Mann. Hätte er es gewollt, so hätte er sich seines Vaters Absicht widersetzen können. Er beschuldigt seinen Vater nicht des Irrsinns, ja er versucht nicht einmal, ihn davon abzubringen. Er unterwirft sich. Er ist überzeugt von der Liebe seines Vaters und dass er niemals das schreckliche Opfer bringen würde, seinen einzigen Sohn zu schlachten, wenn Gott es ihm nicht geboten hätte. Isaak lässt sich von den zitternden, liebevollen Händen seines mitleidigen Vaters binden, weil Gott es gesagt hat. Der Sohn unterwirft sich dem Opfer, weil er an die Aufrichtigkeit seines Vaters glaubt. Aber als alles bereit ist, als der Glaube des Vaters und die Unterwürfigkeit des Sohnes vollständig geprüft sind, hält der Engel Gottes die empor gerichtete Hand Abrahams zurück und sagt ihm, es sei genug. „Nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen.“ (1.Mose 22,12).

Diese Glaubenstat Abrahams ist zu unserem Nutzen berichtet worden. Sie lehrt uns die große Lektion des Vertrauens in Gottes Forderungen, wie hart und einschneidend sie sein mögen. Sie lehrt Kinder völlige Unterwerfung ihren Eltern und Gott gegenüber.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, S. 387.*

3. Was wurde durch dieses Beispiel des freiwilligen Opfers offenbart? Konnte Isaak sich vorstellen, was Gottes Absicht mit ihm war? 1. Mose 22, 14-18.

„Dort erhob sich der Berg Moriija, auf dem der Sohn der Verheißung, ein ergebenes Opfer, auf dem Altar gebunden worden war (1.Mose 22,9) – ein Sinnbild des Opferweges des Sohnes Gottes. Dort war der Bund des Segens, die glorreiche messianische Verheißung, dem Vater der Gläubigen bestätigt worden.“
–*Der große Kampf, S. 18.*

„Auf dem Berge Moriija hatte Abraham die Frage seines Sohnes gehört: ‚Mein Vater ... wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?‘ Der Vater hatte geantwortet: ‚Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer.‘ 1.Mose 22,7.8. Und in dem Widder, den Gott an Stelle Isaaks sandte, sah Abraham ein Sinnbild dessen, der für die Sünden der Menschen sterben sollte.“ –*Das Leben Jesu, S. 95.*

4. Was wird über die Handlungsweise Isaaks in Konfliktsituationen berichtet? Welche wunderbare Verheißung bestätigte ihm der Herr? 1. Mose 26, 17-21. 24.

**5. Wohin sollte uns das bewegende Bild von Isaak und vom Lamm führen?
Jesaja 53, 7.**

„In diesem Bilde sprach auch Jesaja durch den Heiligen Geist von Christus: ‚Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer ... der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.‘ Jesaja 53,7.6.

Aber das Volk Israel hatte die Lehre nicht verstanden. Viele betrachteten die Sühnopfer nicht anders als die Heiden ihre Opfer; nämlich als Gaben, durch die sie selbst die Gottheit versöhnen könnten. Doch der Herr wollte die Israeliten lehren, dass nur seine eigene Liebe es ist, die sie mit ihm versöhnen kann.“

–*Das Leben Jesu*, S. 95.

„Kein Wort der Klage kam von den Lippen Jesu. Ja, während sich die Nägel immer tiefer in seine Hände bohrten und der Todesschweiß aus seinen Poren drang, beteten die bleichen, zuckenden Lippen des unschuldig Leidenden für seine Mörder: ‚Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!‘ (Lukas 23,34).“
–*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2*, S. 209.

6. Kannst du drei wunderbare Dinge nennen, die Christus durch sein Leben und Opfer für die ganze Menschheit bewirkt hat? Römer 5, 11; Hebräer 2, 17.

„Indem er der Stellvertreter des Menschen wurde dadurch dass er den Fluch auf sich nahm, der auf den Menschen fallen sollte, hat sich Christus zugunsten des Menschengeschlecht selbst verpflichtet, um die erhabene und heilige Ehre des Gesetzes seines Vater hochzuhalten.“ –*That I May Know Him*, S. 17.

„Christus siegte durch göttliche Kraft, und so muss jede versuchte Seele überwinden. Im Garten Gethsemane war Gott in Christus, und durch seine Erfahrung sollen wir lernen, unserem himmlischen Vater zu vertrauen; allezeit und überall sollen wir glauben, dass er, der Vater, mitfühlend, wahrhaftig und getreu ist, fähig zu bewahren, was seiner Obhut anvertraut ist. Im Leidenskampf Christi, unseres Stellvertreters und Bürgen, war der Vater bei seinem Sohne und er ist bei jeder Seele, die mit Entmutigung und Schwierigkeiten kämpft (Brief 106, 1896).“
–*Bibelkommentar*, S. 304.

„Am Kreuz von Golgatha starb er einen schmachvollen Tod, um die Sünden derjenigen zu sühnen, die ihn als ihren Heiland annehmen würden. Denjenigen, die ihn annehmen und an ihn glauben, verspricht er seine Macht zu geben, damit sie Kinder Gottes werden.“ –*The Upward Look*, S. 179.

ZUKÜNFTIGE WIRKLICHKEIT MIT DEM LAMM

7. Mit welcher zärtlichen Fürsorge wird das Lamm in der Zukunft alle Geretteten umsorgen? Offenbarung 7, 17.

„Diejenigen, die das Lamm zu den Brunnen lebendigen Wassers führen wird und von deren Augen er alle Tränen abwischen wird, werden jene sein, die jetzt Erkenntnis und Verstand erlangen von dem, was in der Schrift, dem Wort Gottes, offenbart ist.“ –*Bibelkommentar*, S. 527.

„Mit unaussprechlicher Freude sehen die Eltern, wie ihren Kindern die Krone, das Kleid und die Harfe gegeben werden. Die Tage des Hoffens und der Furcht sind vorüber. Mit Tränen wurde gesät, aber jetzt ernten sie mit Freuden. Ihre Kinder sind gerettet. Väter und Mütter, möge doch die Stimme eurer Kinder an diesem Tag in das Lied ewiger Freude einstimmen! (Signs of the Times, 01. 07. 1886).“
–*Wie führe ich mein Kind?*, S. 359.

8. Wer wird das Lied Moses und des Lammes singen? Offenbarung 14, 1-5; 15, 2. 3.

„Beim Ausgang des Kampfes wird die gesamte Christenheit in zwei Klassen geteilt sein: in die, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu hält, und in jene, die das Tier und sein Bild anbetet und sein Malzeichen annimmt... Der Prophet sah schon auf Patmos ‚die den Sieg behalten hatten an dem Tier und an seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl‘; sie ‚standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes‘ und sangen ‚das Lied Moses‘ und ‚das Lied des Lammes‘.“ –*Der große Kampf*, S. 450

„Dann sah ich, wie Jesus die erlöste Schar nach dem Tore der Stadt führte... Innerhalb der Stadt war alles, woran die Augen sich ergötzen konnten; reiche Herrlichkeit erblickten sie überall. Dann blickte Jesu auf seine erlösten Heiligen; ihre Angesichter strahlten, und indem er seine liebevollen Augen auf sie richtete,

sagte er mit seiner schönen, melodischen Stimme: ‚Ich sehe die Arbeit meiner Seele und bin zufrieden. Diese reiche Herrlichkeit gehört euch für alle Ewigkeit. Eure Leiden haben ein Ende. Es wird kein Tod mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein.‘ Ich sah die erlöste Schar sich beugen und ihre glänzenden Kronen zu den Füßen Jesu werfen, und als er sie liebevoll wieder aufrichtete, griffen sie in ihre goldenen Harfen und erfüllten den Himmel mit ihrer herrlichen Musik und ihren Lobgesängen für das Lamm.“

–*Erfahrungen und Gesichte*, S. 281.

ZUM NACHDENKEN

„Unser himmlischer Vater setzte seinen innig geliebten Sohn den Kreuzesqualen aus. Legionen von Engeln waren Zeugen der Erniedrigung und Seelenangst des Sohnes Gottes, doch es wurde ihnen nicht gestattet einzugreifen, wie es bei Isaak der Fall war. Keine Stimme wurde vernommen, die dem Opfer Einhalt gebot. Gottes lieber Sohn, der Erlöser der Welt, wurde beschimpft, verhöhnt, verlästert und gefoltert, bis er sein Haupt zum Tode neigte. Welchen größeren Beweis seiner göttlichen Liebe und Barmherzigkeit könnte uns der ewige Gott geben? ‚Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet; sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?‘ (Römer 8, 32).“

–*That I May Know Him*, S. 20.

Der Mensch - durch Gott umgewandelt

„*Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen.*“ 1. Mose 32, 29.

JAKOB IN SEINEM NATÜRLICHEN ZUSTAND

- 1. Was wissen wir über die Natur Jakobs? 1. Korinther 2, 14. Was halten wir von ihm nachdem er seinen Vater getäuscht hat, um den Segen zu erhalten? 1. Mose 27, 24-29**

„Jakob und Rebekka hatten Erfolg mit ihrem Plan, aber sie ernteten nur Kummer und Sorge. Gott hatte gesagt, Jakob solle das Erstgeburtsrecht erhalten. Wenn sie im Vertrauen darauf gewartet hätten, würde sich auch Gottes Wort zu seiner Zeit erfüllt haben. Aber gleich vielen angeblichen Kindern Gottes heutzutage wollten sie ihm die Angelegenheit nicht überlassen. Rebekka bereute den falschen Rat, den sie ihrem Sohne gegeben hatte, bitter. Deswegen wurde sie von ihm getrennt und sollte ihn nie wiedersehen.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 157.

- 2. Welche Folgen seines Betrugs erntete er fern seiner Heimat? 1. Mose 27, 41. 43; 29, 11. 25; 31, 41.**

„Ein heimatloser Flüchtling war er gewesen, getrennt von seiner Mutter, die er nie wiedersah. Sieben Jahre arbeitete er um das Mädchen, das er liebte, und wurde dann doch schmäählich betrogen. Zwanzig Jahre arbeitete er schwer für einen geizigen, habsüchtigen Verwandten. Zwar sah er den eigenen zunehmenden Wohlstand und um sich her seine heranwachsenden Söhne, aber er erlebte wenig Freude in der uneinigen, streitsüchtigen Familie. Er war bekümmert über die Schande seiner Tochter, die Rache ihrer Brüder, den Tod Rahels, Rubens Frevel, Judas Sünde, die grausam hinterlistige, böse Art, wie man mit Joseph verfahren war. Wie lang

und düster ist doch die schlimme Liste, wenn man sie vor Augen sieht! Immer und immer wieder hatte er die Frucht seiner ersten unrechten Tat geerntet.“
–*Patriarchen und Propheten*, S. 212.

3. Warum verwarf Gott Jakob nicht? Psalm 34, 7. Welche Erfahrung machte er nachdem er sein Zuhause verlassen hatte und mit einem von Schuld beladenen Gewissen auf der Suche nach einer Zuflucht war? 1. Mose 28, 12. 13. 20. 21.

„Dunkle Verzweiflung lastete auf ihm, und er wagte kaum zu beten. Aber er war dermaßen einsam, dass er die Notwendigkeit des göttlichen Schutzes wie nie zuvor empfand. Unter Tränen und in tiefer Demut bekannte er seine Sünde und flehte um ein Zeichen, dass er nicht gänzlich verlassen sei...

Aber Gott verließ Jakob nicht. Seine Gnade breitete sich dennoch über seinen irrenden, kleingläubigen Knecht. Der Herr offenbarte sich ihm voll Mitleid gerade als das, was Jakob brauchte, nämlich als Erlöser.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 160.

„Doch Jakobs Lebensgeschichte ist der Beweis dafür, dass Gott niemanden verwirft, der sich zwar zur Sünde verleiten ließ, aber in aufrichtiger Reue zu ihm zurückkehrt. Durch völlige Hingabe und festen Glauben erlangte Jakob, was er durch eigene Kraft nicht gewinnen konnte.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 176.

DIE NAMENSÄNDERUNG

4. Welche Bedeutung hat der Name „Jakob“? 1. Mose 27, 36. Was bedeutet der Name „Israel“ und warum wurde ihm dieser Name gegeben ? 1. Mose 32, 25-28.

Der hebräische Name Jaakhob bedeutet: ‚Er hält die Ferse fest‘, oder ‚er betrügt‘. Vielfach sieht man heute auch eine Abkürzung von Jaakhob-El ‚Gott möge beschirmen‘. *Lexikon zur Bibel*, S. 663.

„Jakob hat sich am größten Wendepunkt seines Lebens zum Gebet gewandt. Es stand ihm dabei ein ungeheures Hochziel vor Augen: die Umwandlung seines Wesens. Doch während er zu Gott betete, griff ihn seiner Meinung nach ein Feind an, und nun rang er die ganze Nacht hindurch um sein Leben. Aber sein inneres Ziel änderte sich trotz seiner Lebensgefahr nicht. Als er seine Kraft fast verausgabte hatte, da trat der Engel mit seiner göttlichen Kraft hervor, und bei seiner Berührung

erkannte Jakob den, mit dem er die ganze Nacht hindurch gerungen hatte. Verletzt und hilflos fiel er seinem Heiland an die Brust und bat ihn um seinen Segen... ‚Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.‘ Jesaja 27,5; 1.Mose 32,27. Von diesem Geist der Beharrlichkeit wurde der Erzvater durch den beseelt, der mit ihm gerungen hatte. Der gab ihm auch den Sieg und änderte seinen Namen Jakob in den Namen Israel mit den Worten: ‚Du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen.‘ 1.Mose 32,29.“ –*Das bessere Leben*, S. 118. 119.

5. Wie kann man diese neue Natur erlangen? 2. Petrus 1, 4. Wie wissen wir, dass wir sie erhalten haben? Epheser 4, 24.

„Wenn das Herz von der Sünde gereinigt ist, dann nimmt Christus den Platz ein, den einmal die Befriedigung eigener Wünsche und die Liebe zu irdischen Reichtümern eingenommen hatten. Das Abbild Christi wird im Gesichtsausdruck sichtbar. Das Werk der Heiligung wird in der Seele fortgeführt. Die Selbstgerechtigkeit ist verschwunden. Das Anlegen des neuen Menschen, der nach Christus in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit geschaffen ist, wird sichtbar.“

–*Counsels on Stewardship*, S. 27.

„Der größte Beweis, den Männer und Frauen von der Gnade und Macht Christi ablegen können, ist, wenn der natürliche Mensch Teilhaber der göttlichen Natur wird und durch die Kraft, die die Gnade Christ verleiht, die verderbliche Lust der Welt überwindet.“ –*Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 251. 252.

VERHEISSENE UND EMPFANGENE SEGnungen

6. Welche großen Segnungen empfing Jakob als er ins verheißene Land zurückkehrte? 1. Mose 33, 4-10; 35, 9-13.

„Jakob hatte den Segen empfangen, nach dem er sich sehnte. Sein schuldhaftes Versagen als Verdränger und Betrüger war vergeben, die Krise seines Lebens überwunden. Zweifel und Gewissensangst [engl.: Zweifel, Verwirrung und Gewissensbisse] hatten sein Dasein bis dahin verbittert. Aber nun war alles anders. Tiefer Friede erfüllte nach der Versöhnung mit Gott seine Brust. Nun fürchtete sich Jakob nicht mehr vor der Begegnung mit dem Bruder. Der ihm selbst die Sünden vergeben hatte, konnte auch Esaus Herz bewegen, Jakobs Demütigung und Reue freundlich aufzunehmen.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 173.

7. Welche große Verheißung wurde auch dem Volk Gottes in der Endzeit gegeben? Jeremia 23, 6. Welche herrlichen Segnungen warten auf die Überwinder? Offenbarung 3, 12.

„Gerechtigkeit ist Heiligkeit, Gottähnlichkeit... Gerechtigkeit ist Liebe, und Liebe ist Licht und Leben aus Gott. Solche Gerechtigkeit ist in Christus verkörpert. Wir empfangen sie dadurch, dass wir ihn annehmen.

Gerechtigkeit wird nicht durch besondere Anstrengungen oder mühevollen Arbeit, auch nicht durch Gaben oder Opfer erworben, sondern sie ist eine freie Gabe, die jeder hungernden und dürstenden Seele geschenkt wird. ‚Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!‘ Jesaja 55,1. ‚Ihre Gerechtigkeit kommt von mir, spricht der Herr‘, ‚und man wird es nennen: Der Herr unsere Gerechtigkeit‘. Jesaja 54,17; Jeremia 33,16.“

–*Das bessere Leben*, S. 19.

„Als Gott den Tag und die Stunde des Kommens Jesu ankündigte und mit seinem Volke den ewigen Bund machte, sprach er einen Satz, dann hielt er inne, während die Worte über die Erde dahinrollten. Das Israel Gottes stand mit aufwärts gerichteten Augen und lauschte den Worten, die von den Lippen Jehovas kamen und gleich Donnerschlägen über die Erde rollten. ... Am Ende eines jeden Satzes riefen die Heiligen aus: ‚Herrlichkeit, Halleluja!‘ Ihre Angesichter waren von der Herrlichkeit Gottes erleuchtet, gleich dem Antlitz Moses, als er vom Sinai herabkam... Und als der ewige Segen über diejenigen ausgesprochen wurde, die Gott geehrt hatten, indem sie den Sabbat hielten, ertönte ein lauter Siegesruf über das Tier und sein Bild.“ –*Erfahrungen und Gesichte*, S. 279.

ZUM NACHDENKEN

„Ihr, die ihr gerne über die Fehler anderer spricht, wacht auf und blickt in eure eigenen Herzen. Nehmt eure Bibeln und geht unter ernstem Gebet zu ihm. Bittet ihn darum, euch selbst kennen zu lernen, eure Schwachheiten, Sünden und Torheiten im Licht der Ewigkeit zu verstehen. Bittet ihn darum, euch zu zeigen, wie ihr in der Sicht des Himmels dasteht. Dies ist eine individuelle Arbeit... Richtet in Demut eure Bitte zu Gott und ruhet nicht weder Tag noch Nacht bis ihr sagen könnt: ‚Hört, was der Herr für mich getan hat‘ – bis ihr ein lebendiges Zeugnis ablegen und von errungenen Siegen berichten könnt.“ –*In Heavenly Places*, S. 88.

Vom Sklaven zum Herrn über Ägypten

„Josefs Antwort zeigt die Kraft religiöser Grundsätze. Er wollte das Vertrauen seines irdischen Herrn nicht täuschen und auch seinem Herrn im Himmel treu bleiben, welche Folgen auch immer daraus entstehen würden. Unter den prüfenden Augen Gottes und heiliger Engel nehmen sich viele Menschen Freiheiten heraus, die sie sich in der Gegenwart anderer niemals erlauben würden. Aber Josef dachte zuerst an Gott. ‚Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?‘ (1.Mose 39,9) sagte er.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 190.

JOSEFS LEBEN VERANSCHAULICHT DAS LEBEN CHRISTI

1. Wie wurde Josef zum Sklaven? 1. Mose 37, 6-8. 9-11. 27. 28.

„Josefs Werdegang veranschaulicht auch Christi Leben. Neid bewog Josefs Brüder, ihn als Sklaven zu verkaufen. Sie hofften dadurch zu verhindern, dass er mächtiger würde als sie. Und als er nach Ägypten verschleppt war, bildeten sie sich ein, er könnte ihnen mit seinen Träumen nun nicht mehr Verdruss bereiten, weil sie alle Möglichkeiten für ihre Erfüllung beseitigt hätten. Aber Gott durchkreuzte ihren eigenen Weg und ließ genau das zustande kommen, was sie verhindern wollten.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 214.

2. Inwieweit ähnelt das Schicksal Josefs, dem was Jesus erlebte?

Matthäus 26, 14-16; 27, 17. 18; Lukas 23, 34.

„Josefs Werdegang veranschaulicht auch Christi Leben. ... In ähnlicher Weise waren die jüdischen Priester und Ältesten eifersüchtig auf Christus, weil sie befürchteten, dass er das Volk von ihnen ablenken und für sich gewinnen würde. Sie brachten ihn um, damit er nicht König würde, aber gerade das hatte ihr Tun zur Folge...

Wie die eigenen Brüder Josef an die Heiden, so verkaufte einer der Jünger Christus an seine bittersten Feinde. Josef wurde wegen seiner Keuschheit fälschlich angeklagt und ins Gefängnis geworfen. So verachtete und schmähte

man Christus, weil er durch sein gerechtes, selbstverleugnendes Leben die Sünder verurteilte. Obwohl er nichts Unrechtes getan hatte, wurde er durch die Aussage falscher Zeugen verurteilt. Josefs Geduld und Sanftmut trotz Ungerechtigkeit und Bedrückung, seine Vergebungsbereitschaft und Güte gegenüber solchen unnatürlichen Brüdern sind ein Bild des Heilandes, der Hass und Misshandlung durch böse Menschen klaglos erduldet, der nicht nur seinen Mördern vergab, sondern allen, die zu ihm kamen, ihre Sünden bekannten und Vergebung suchten.“
–*Patriarchen und Propheten*, S. 214.

JOSEFS GRÖSSE

3. In welchem sozialen Umfeld lebte Josef nachdem er nach Ägypten gebracht worden war? 1. Mose 39, 7. 20-23. Was sagte Jakob in seinem prophetischen Segen über ihn? 1. Mose 49, 22 - 24. Welche Lehre können wir heute aus seinen Erfahrungen ziehen? Jakobus 1, 12.

„Aber Josefs Treue und Rechtschaffenheit sollten erst noch ihre Feuerprobe bestehen. Potiphars Frau versuchte den jungen Mann zur Übertretung des Gesetzes Gottes zu verleiten. Bis dahin hatte er sich von der in jenem heidnischen Lande üppig wuchernden Verderbtheit rein erhalten. Wie aber sollte er dieser Versuchung begegnen, die ihn so plötzlich und verführerisch überfiel? Dabei wusste Joseph wohl, welche Folgen sein Widerstand haben würde. Auf der einen Seite gab es Heimlichkeit, Gunst und Belohnung, auf der andern Ungnade, Gefängnis, vielleicht sogar Tod. Sein ganzes zukünftiges Leben hing von der Entscheidung eines Augenblicks ab. Würden die festen Vorsätze den Sieg behalten? Würde Josef Gott noch treu bleiben? Voller Sorge sahen die Engel dem Geschehen zu.“
–*Patriarchen und Propheten*, S. 189.

4. Wodurch bewahrte Josef seine Rechtschaffenheit? Hebräer 11, 1. 2. 6. 22; 2. Petrus 1, 4; 1. Mose 39, 8. 9.

„Josefs Leben war fest verankert in der Treue zu Gott und im Glauben an den Unsichtbaren, dem er vertraute als sähe er ihn. Das war das Geheimnis seiner Kraft... Durch ihr kluges Handeln, ihren Gerechtigkeitssinn, ihre moralische Lauterkeit und ihr Eintreten für andere – nicht zuletzt für solche, die anderen

Glaubens waren – blieben Josef und Daniel sich selbst, ihrer Erziehung und ihrer Glaubensüberzeugung treu.“ –*Erziehung*, S. 53. 56.

„Wie köstlich ist der Gedanke, dass wir in der Tat Teilhaber der göttlichen Natur werden können, durch die wir überwinden können, wie Christus überwand! Jesus ist die Fülle unserer Erwartungen... Er ist lebendiges Wasser für die dürstende Seele. Er ist unsere Zuflucht im Sturm. Unsere Rechtfertigung, unsere Heiligung, unsere Erlösung.“ –*That I May Know Him*, S. 166.

5. Wie zeigt eine Person, dass sie mit Gott Gemeinschaft hat? Was können wir über Josef inmitten vieler Prüfungen und Anfechtungen sagen? Epheser 4, 24; 2. Petrus 3, 11; 1. Petrus 1, 15. 16.

„Josefs Religion ließ ihn ungeachtet all dieser Prüfungen ruhigen Gemüts bleiben, und sein Mitgefühl für andere war warm und stark. Es gibt Menschen, die in ihren Worten und in ihrem Verhalten verbittert, abstoßend, mürrisch und unhöflich werden, wenn sie meinen, nicht richtig behandelt zu werden. Sie sinken in Entmutigung nieder, machen sich selbst verhasst und hassen andere. Doch Josef war ein Christ... Durch diese Züchtigung bereitete Gott ihn für größere Verantwortung, Ehre und Aufgaben vor, und er war bereit zu lernen. Er nahm freundlich die Lehren an, worin ihn der Herr unterweisen wollte. Schon in der Jugend lernte er das Joch zu tragen. Er lernte befehlen, indem er zunächst gehorchen lernte. Er demütigte sich selbst, und der Herr brachte ihn zu besonderen Ehren (Brief 3, 1879).“ –*Bibelkommentar*, S. 30.

ZUM HERRN ÜBER ÄGYPTEN ERNANNT

6. Wie griff Gott ein, um sein großes Ziel zu erreichen und um Josef von seiner schweren Prüfungs- und Leidenszeit zu befreien? 1. Mose 41, 1-8; 14-16.

„Josefs Antwort verrät Demut und Glauben an Gott. Bescheiden weist er das Verdienst zurück, selbst höhere Weisheit zu besitzen. ‚Das steht nicht bei mir.‘ Gott allein kann diese Geheimnisse erklären...

Josef antwortete dem Pharao: ‚Beide Träume des Pharao bedeuten das gleiche. Gott verkündet dem Pharao, was er vorhat.‘ 1. Mose 41,25. Es würden sieben Jahre des Überflusses kommen und Felder und Gärten weit mehr tragen als je zuvor. Auf diese Zeit sollten sieben Jahre Hungersnot folgen, ‚dass man nichts wissen

wird von der Fülle im Lande vor der Hungersnot, die danach kommt; denn sie wird sehr schwer sein'. 1.Mose 41,31. Die Wiederholung des Traumes sollte seine Gewissheit und die Nähe der Erfüllung beweisen. Deshalb führte Josef weiter aus: ‚Nun sehe der Pharao nach einem verständigen und weisen Mann, den er über Ägyptenland setze‘ 1.Mose 41,33.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 192. 193

7. Welchen Beschluss fasste der König, nachdem er die Auslegung seiner Träume gehört hatte? Was wissen wir über Josef, bevor er zu diesem so bedeutenden Augenblick seines Lebens kam? 1. Mose 41, 37-44; Psalm 105, 16-22; Hiob 28, 28.

„Wie war es Josef aber möglich, solche Charakterfestigkeit, Aufrichtigkeit und Umsicht zu erwerben? Lag es nicht daran, dass er sich schon in jungen Jahren daran gewöhnt hatte, mehr der Pflicht als seiner Neigung zu folgen? Und die Reinheit, der schlichte Glaube und der Edelmut des jungen Menschen trugen im Mannesalter Früchte. Eine einfache, keusche Lebensweise hatte die gesunde Entwicklung der körperlichen und geistigen Kräfte begünstigt. Durch die Verbindung mit Gott und das Versenken in die Wahrheiten, die Gott den Erben des Glaubens anvertraut hatte, waren Josefs Geisteskräfte in einem Maße entfaltet und verfeinert worden, wie das kein anderes Studium vermocht hätte. Gewissenhafte Pflichterfüllung in jeder Lage, in den kleinen wie auch großen Anliegen, hatten jede Fähigkeit zum besten Nutzen entwickelt. Wer in Übereinstimmung mit dem Willen des Schöpfers lebt, dient sich in der Entfaltung eines edlen Wesens selbst am besten.“

–*Patriarchen und Propheten*, S. 195.

ZUM NACHDENKEN

„Simson stand zur Zeit der Gefahr die gleiche Kraftquelle zur Verfügung wie Joseph. Er konnte sich für das Recht oder Unrecht entscheiden. Statt die Kraft Gottes in Anspruch zu nehmen, ließ er den wilden Leidenschaften seiner Natur freien Lauf. Die Vernunft war verblendet, und seine sittliche Einstellung verdorben. Gott hatte Simson große Verantwortung auferlegt und hatte ihn in eine ehrenvolle, nützliche Stellung gebracht. Doch zuerst musste er das Herrschen lernen, indem er lernte, den Gesetzen Gottes zu gehorchen. Josef konnte sich frei entscheiden. Gutes und Böses lagen vor ihm. Er konnte sich für den Pfad der Reinheit, Heiligkeit und Ehre entscheiden oder den Weg der Unmoral und Verderbtheit wählen. Er schlug den rechten Weg ein, und das fand bei Gott Anerkennung. Simson, der sich selbst in eine ähnliche Lage gebracht hatte, gab der Leidenschaft nach. Der Weg, den er eingeschlagen hatte, führte zu Schande, Unglück und Tod. Welch ein Gegensatz zu der Geschichte von Josef! (ST, 13. Okt. 1881).“ –*Bibelkommentar*, S. 80.

Sabbat, den 5. Mai 2012

Ein von Gott geleiteter Verwalter

„Ein aufrichtiger Charakter ist wertvoller als das Gold von Ophir. Ohne ihn kann keiner wirklich ehrenhaft werden. Er ist auch weder erblich noch käuflich. Hervorstechende Sittlichkeit und überragender Geist sind kein Zufallsergebnis. Denn die kostbarsten Gaben sind wertlos, wenn sie nicht angewendet werden. Charakterbildung ist das Werk eines ganzen Menschenlebens und wird nur mit Fleiß und Ausdauer erreicht. Gott schenkt uns Gelegenheiten; der Erfolg hängt davon ab, wie wir sie nutzen.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 196.

VORBEREITUNG FÜR DEN DIENST GOTTES

1. Was ist das Geheimnis um ein guter Verwalter der Güter Gottes zu sein? Lukas 16, 10. Welcher Vorsatz leitete Josefs Leben? 1. Korinther 6, 19. 20.

„Gott fordert völlige, gänzliche Übergabe. Er wird nichts weniger akzeptieren. Je schwieriger eure Stellung ist, desto mehr braucht ihr Jesus. Die Liebe und die Furcht vor Gott erhielt Josef am Königshof rein und makellos. Er wurde zu großem Reichtum und zu hoher Ehre als nächster nach dem König erhoben. Seine Erhöhung kam plötzlich und war groß. Es ist unmöglich, gefahrlos auf erhabener Höhe zu stehen. Der Sturm lässt die bescheidenen Blumen im Tal unangetastet, während er die hohen Bäume auf dem Gipfel des Berges schwer mitnimmt. Es gibt so manche Männer, die Gott mit wunderbarem Erfolg hätte benutzen können, als sie von Armut niedergedrückt wurden, er hätte sie auf Erden brauchbar und in der Ewigkeit mit Ehre krönen können, aber Wohlstand hat sie ruiniert. Sie fielen in die Grube, weil sie vergaßen, demütig zu sein; vergaßen, dass Gott ihre Kraft war. Sie wurden unabhängig und selbstgenügsam.

Josef bestand die Charakterprüfung in Anfechtung, und das Gold blieb ungetrübt im Wohlstand. Er offenbarte die gleiche Hochachtung vor dem Willen Gottes, als er dem Thron am nächsten stand, wie in der Gefängniszelle. Josef nahm seine Religion überall mit. Das war das Geheimnis seiner unwandelbaren Redlichkeit.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4*, S. 591.

2. Welchen Leitlinien müssen wir folgen, um gute Verwalter zu sein? Johannes 16, 13; Psalm 119, 165; Römer 1, 16. 17.

„Josef war einer der wenigen, die der Versuchung widerstehen konnten. Er zeigte, dass er Gottes Ehre im Auge hatte. Er bezeugte Hochachtung für Gottes Willen, sowohl im Gefängnis als auch am Königshof als des Königs erster Minister. Er führte seine Religion mit sich, wohin er auch ging und in welcher Stellung er sich befand. Wahre Religion ist eine alles durchdringende Macht. Sie verleiht allem, was der Mensch tut, Charakter. Du brauchst diese Welt nicht zu verlassen, um ein Christ zu sein. Du kannst deine Religion mit all ihren heiligenden Einflüssen mit allem verbinden, was du tust und sagst.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S. 132.*

„Josefs wahres Wesen zeigte sich auch in der Trostlosigkeit des Kerkers deutlich. Er hielt standhaft an seinem Glauben fest. Wohl hatte man ihm seine jahrelangen treuen Dienste grausam genug gelohnt, doch wurde er deshalb nicht verbittert oder misstrauisch. Er ... legte sein Anliegen in Gottes Hand. Er grübelte auch nicht weiter über das erlittene Unrecht nach, sondern überwand seinen Kummer, indem er die Sorgen anderer zu erleichtern suchte. In dieser Leidenschule bereitete Gott ihn für größere Aufgaben vor, und Josef sträubte sich nicht gegen diese notwendige Erziehung.“ –*Patriarchen und Propheten, S. 190.*

EIGENSCHAFTEN EINES GUTEN VERWALTERS

3. Wie bereitete Gott Josef darauf vor ein guter Verwalter zu sein?

1. Mose 37, 1. 2. 4. 28; 39, 1-4. 20-23.

„Josef hörte auf die Unterweisungen seines Vaters und fürchtete Gott... Er bewahrte sie in seinem Herzen und gehorchte Gott aus Liebe... Josef hasste die Sünde und konnte ihr sündhaftes Verhalten gegen Gott kaum ertragen...“

Hier musste Josef leiden, weil er seine Rechtschaffenheit nicht aufgeben wollte. Er hatte seinen guten Ruf und seine Belange in Gottes Hände gelegt. Obwohl er eine Zeitlang leiden musste, um darauf vorbereitet zu werden, eine bedeutende Stellung einzunehmen, wachte Gott über den durch falsche Anklage angeschwärtzten Ruf Josefs, der später, als Gott die Zeit für gekommen hielt, um so heller strahlte. Gott benutzte sogar das Gefängnis, um ihn zu erhöhen... Der Schutzschild, der Josefs Herz umhüllte, war die Furcht Gottes, die ihn veranlasste, seinem Herrn gegenüber aufrichtig und gerecht und Gott gegenüber treu zu bleiben.“ –*Die Geschichte der Erlösung, S. 95. 97.*

4. Was zeichnete Josefs Charakter, Intellekt und Erziehung aus? 1. Mose 39. 5. 6.

„Josefs freundliches Wesen und seine Pflichttreue gewannen ihm bald das Herz des Obersten, der ihn schließlich mehr als Sohn und nicht als Sklaven ansah. Der Jüngling kam mit Männern von Rang und Gelehrsamkeit in Berührung und erwarb dabei Kenntnisse in Wissenschaften, Sprachen und Handelsgeschäften, alles in allem eine Bildung, wie sie der künftige Ministerpräsident Ägyptens haben musste.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 189.

GEMEINSCHAFT MIT GOTT, SOWIE HINGEBUNGSVOLLER DIENST

5. Wie führte Josef seine Verantwortungen angesichts der kommenden Hungersnot aus? Wie gebrauchte er die Gaben, die ihm von Gott gegeben worden waren? 1. Mose 41, 46-49; 1. Petrus 4, 10.

„Mit Beginn der fruchtbaren Jahre setzten die Vorbereitungen für die nahende Hungersnot ein. Unter Josefs Leitung wurden an allen wichtigen Orten ganz Ägyptens riesige Vorrathshäuser errichtet und umfangreiche Vorkehrungen getroffen, den Überfluss der erwarteten Ernten unterzubringen. Diese Maßnahmen wurden in den sieben Jahren der Fülle ununterbrochen fortgesetzt, bis sich die Menge des eingelagerten Getreides überhaupt nicht mehr berechnen ließ.“
–*Patriarchen und Propheten*, S. 197.

6. Was wird über Josefs Verwaltung berichtet, obwohl er noch so jung war? Psalm 105, 20-22. Was zeichnete sein Leben sowohl im Unglück als auch im Glück aus? Matthäus 24, 45 ; 1. Korinther 4, 2.

„Das war eine höchst ehrenvolle Stellung, jedoch mit Schwierigkeiten und Verantwortung verbunden. Man steht nicht gefahrlos in stolzer Höhe... Aber Josef bewährte sich im Unglück ebenso wie im Glück. Er blieb Gott im Palast Pharaos genauso treu, wie er es in der Gefängniszelle gewesen war. Dennoch war er ein Fremdling im heidnischen Land, getrennt von seinen Angehörigen, die Gott

anbeteten. Aber er glaubte fest, dass Gottes Hand seine Schritte gelenkt hatte, und im anhaltenden Vertrauen auf ihn verrichtete er treulich seine Amtspflichten. Durch Josef wurden der König und die Großen des Landes auf den wahren Gott hingewiesen... so lernten sie doch die Grundsätze der Anbeter Jahwes achten, die sich in ihrem Denken und Handeln offenbarten.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 194.

7. Wie viele profitierten von den Vorräten, die für die Hungerszeit gesammelt worden waren? 1. Mose 41, 54. 57; Gab sich Josef für den Erfolg selbst die Ehre? Wie handelte er mit seinen Brüdern, jetzt, da er sich in einer achtungsvollen Stellung befand? 1. Mose 41, 16. 32; 45, 5. 24

„Keiner gehört sich selbst. Siehe 1.Korinther 6,19. Und niemand besitzt selbst irgendetwas Gutes, das er sein Eigen nennen kann. Jeder Mensch und alle Dinge sind Eigentum des Herrn. Alles, was ein Mensch durch die Freigiebigkeit des Himmels empfängt, gehört immer noch dem Herrn. All sein Wissen, das ihn zu einem fähigen Mitarbeiter im Werk Gottes macht, kommt vom Herrn und sollte an seine Mitmenschen weitergegeben werden, damit auch sie zu guten Mitarbeitern werden. Wem Gott außergewöhnliche Gaben anvertraut hat, der soll dem Herrn das zurückgeben, was er erhalten hat, indem er den empfangenen Segen großzügig an andere Menschen weitergibt. So ehrt und verherrlicht er Gott ...“

–*Das Wirken des Heiligen Geistes*, S. 193.

ZUM NACHDENKEN

„Wenn wir doch immer daran dächten, dass Gott alles, was wir tun und sagen, wahrnimmt, dass wir das alles einmal verantworten müssen. Wir würden uns fürchten zu sündigen. Möge die Jugend bedenken, dass sie überall und bei allem Tun in Gottes Gegenwart ist. Nichts von unserem Verhalten bleibt unbeobachtet, wir können unsere Wege vor dem Allerhöchsten nicht verbergen... Die dunkelste Nacht ist kein Deckmantel für den Schuldigen. Er mag sich allein wähnen, aber bei allem, was er tut, gibt es einen unsichtbaren Zeugen. Gott kann also auch die Beweggründe des Herzens prüfen. Jede Tat, jedes Wort, jeder Gedanke wird so deutlich vermerkt, als gäbe es keinen weiteren Menschen auf der Welt, auf den sich die Aufmerksamkeit des Himmels richten könnte.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 190.

6

Sabbat, den 12. Mai 2012

Moses Führerschaft

„Und Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehe und führe die Israeliten aus Ägypten? Er sprach: Ich will mit dir sein und das soll dir das Zeichen sein, dass ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge.“ 2. Mose 3, 11. 12.

1. Welchen Schwierigkeiten begegnete Mose und mit wem? Wie bereitete Gott ihn auf die Führung seines Volkes vor?

2. Mose 5, 2; 16, 2. 3; Apostelgeschichte 7, 39-41.

„Gott hielt es für notwendig, Mose in der Schule des Leidens und der Not zu erziehen, bevor er Israels große Schar in das irdische Kanaan führen durfte. Das Israel Gottes wird auf dem Wege in das himmlische Kanaan von jemanden angeführt, der für seine Aufgabe als göttlicher Wegweiser keiner menschlichen Vorbereitung bedurfte. Doch auch Christus wurde erst durch Leiden vollendet; denn ‚worin er selber gelitten hat und versucht ist, kann er denen helfen, die versucht werden‘. Hebräer 2,18. Unser Erlöser wies keine menschliche Schwäche oder Unvollkommenheit auf; doch er starb, um uns den Eingang in das verheißene Land zu erwerben.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 460.

2. Von wem erhielt Mose Anweisungen? Wie bewahrt man in leitenden Positionen Rechtschaffenheit und Moral? Apostelgeschichte 7, 38; Psalm 15, 1. 2; 2. Korinther 6, 4-8.

„Jahwe verkündigte ihnen nun folgende Botschaft: ‚Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe. Hüte dich vor ihm und gehorche seiner Stimme und sei nicht widerspenstig gegen ihn; denn er wird euer Übertreten nicht vergeben, weil mein Name in ihm ist. Wirst du aber auf seine Stimme hören und alles tun, was ich dir

sage, so will ich deiner Feinde Feind und deiner Widersacher Widersacher sein.’
2. Mose 23,20-22.

Auf allen Wanderungen ging Christus den Israeliten in der Wolken- und Feuersäule wegweisend voran. Sie hatten wohl Sinnbilder, die auf einen künftigen Erlöser verwiesen; doch war er ihnen auch gegenwärtig, da er ihnen durch Mose Anweisungen gab und ihnen als die einzige Quelle des Segens dargestellt wurde.“
–*Patriarchen und Propheten*, S. 286

„... er braucht nur Christus ernsthaft nachzufolgen, dann wird er von ihm erfahren, wie er sich verhalten soll. Gott ruft dir von seinem himmlischen Thron zu: ‚Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, und laufe mit Ausdauer im Rennen!‘ Er bietet dir die Krone der Gerechtigkeit an. Vertraue jeden Augenblick auf den Herrn! Er ist treu und führt dich vorwärts. Brief 26d, 1887.“

–*Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 1*, S. 120.

FÜHRERSCHAFT UND DEMUT

3. Wie offenbarte sich Moses Demut in seiner Führerschaft? Wie lautet Gottes Verheißung für diejenigen, die diese Tugend besitzen?

4. Mose 12, 3; Jesaja 57, 15.

„Er war der sanftmütigste aller Menschen. Er versuchte nicht den Heiligen Geist zu beherrschen, sondern wurde selbst vom Heiligen Geist geführt...“

–*The Upward Look*, S. 227.

„Die Last des Werkes Gottes, die Mose auferlegt war, verlieh ihm Macht. Als er so viele Jahre lang die Herden Jethros hütete, erlangte er eine Erfahrung, die ihn wahre Demut lehrte. Aber Gottes Ruf fand Mose, wie er uns finden wird, untauglich, zögernd und ohne Selbstvertrauen. Das Gebot, Israel zu befreien, schien ihn zu überwältigen, aber in der Furcht Gottes übernahm er die Pflicht. Achtet auf das Resultat: Er passte seine Aufgabe nicht seiner Unzulänglichkeit an, sondern in der Kraft Gottes strengte er sich aufs äußerste an, um sich für diese heilige Mission zu befähigen und zu heiligen.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4*, S. 66.

4. Können wir sagen, dass es für Mose eine leichte Aufgabe war ein ganzes Volk unter jenen Umständen zu führen? In welchen riskanten Situationen befand er sich manchmal? 2. Mose 17, 4; 4. Mose 11, 14.

„... der mächtige Engel ging bei allen Wanderungen vor ihnen her und wies ihnen den Weg. Weil sie so schnell vergaßen, dass Gott sie durch seinen Engel führte, und sie so schnell bereit waren, einem Menschen zuzuschreiben, was nur Gottes Macht vollbringen konnte, hatte er sie auf die Probe gestellt, ob sie ihm gehorchen wollten. Aber sie hatten bei jeder Prüfung versagt. Statt an ihn zu glauben und ihn als Gott anzuerkennen, der ihren Weg mit Beweisen seiner Macht und Zeichen seiner Liebe und Fürsorge begleitet hatte, misstrauten sie ihm und schrieben ihren Auszug aus Ägypten Mose zu und gaben ihm für alle Schwierigkeiten die Schuld. Mose hatte ihre Halsstarrigkeit mit bemerkenswerter Geduld ertragen, obwohl sie ihn einmal steinigen wollten.“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 157.

5. Worauf beruhte der Erfolg der Führerschaft Moses? 2. Mose 3, 11. 12; 4, 13. Welchen Unterschied können wir feststellen, wenn wir die Führerschaft Mose mit der Sauls vergleichen? 1. Samuel 13, 13. 14.

„Trotz dieses göttlichen Auftrages fehlte Mose jedes Selbstvertrauen. Er war bedächtig im Reden und ängstlich dazu. Er war von der Vorstellung erfüllt, er sei unfähig dazu, Gottes Sprachrohr für Israel zu sein. Aber nachdem er die Aufgabe einmal angenommen hatte, stellte er sich mit ganzem Herzen darauf ein, voller Vertrauen auf den Herrn. Die Bedeutung seiner Sendung erweckte in ihm die höchsten Geisteskräfte, und Gott segnete seinen bereitwilligen Gehorsam. Er wurde beredt und hoffnungsvoll, so dass er gefasst und bestens vorbereitet an das größte Werk ging, das jemals einem Menschen übertragen wurde. Das ist ein Beispiel dafür, wie Gott denen Kraft gibt, die vertrauensvoll und vorbehaltlos seinen Befehlen nachkommen.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 232.

EIN FÜHRER MIT EINER VISION

6. Auf wen lenkte Mose, in Anbetracht dessen, dass er ein Prophet war, die Aufmerksamkeit des Volkes, um ihnen Hoffnung zu geben? 5. Mose 18, 15-18.

„Mose war ein Vorbild auf Christus. Er selbst hatte Israel verkündet: ‚Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.‘ 5. Mose 18, 15. Gott hielt es für notwendig, Mose in der Schule des Leidens und der Not zu erziehen, bevor er Israels große Schar

in das irdische Kanaan führen durfte. Das Israel Gottes wird auf dem Wege in das himmlische Kanaan von jemanden angeführt, der für seine Aufgabe als göttlicher Wegweiser keiner menschlichen Vorbereitung bedurfte. Doch auch Christus wurde erst durch Leiden vollendet; denn ‚worin er selber gelitten hat und versucht ist, kann er denen helfen, die versucht werden‘. Hebräer 2,18. Unser Erlöser wies keine menschliche Schwäche oder Unvollkommenheit auf; doch er starb, um uns den Eingang in das verheißene Land zu erwerben.“

–*Patriarchen und Propheten*, S. 460.

7. Welches besondere Zeugnis haben wir über Mose und seinen Dienst?

5. Mose 34, 10-12; Hebräer 3, 5.

„Mose war tot, aber sein Einfluss erlosch deshalb nicht. Er lebte weiter im Herzen seines Volkes. Lange wurde die Erinnerung an dieses heilige, selbstlose Leben hochgehalten, das mit seiner stillen, überzeugenden Kraft sogar jene noch beeinflusste, die das Wort des Lebenden missachtet hatten. Wie der Glanz der untergehenden Sonne die Bergspitzen vergoldet, nachdem sie selbst schon hinter den Hügeln verschwunden ist, so leuchten die Werke der Reinen, Heiligen und Guten noch in der Welt, lange nachdem sie dahingegangen sind. Ihre Werke, ihre Worte und ihr Beispiel bleiben immer lebendig. ‚Der Gerechte wird nimmermehr vergessen.‘ Psalm 112,6.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 514.

ZUM NACHDENKEN

„... die Menschen [sollten sich] davor hüten, Ehre, die dem Schöpfer gebührt, für sich zu beanspruchen. Er konnte Moses Bitte, am Erbe Israels teilhaben zu dürfen, nicht erhören, aber er vergaß und verließ seinen treuen Diener deshalb nicht. Der Gott des Himmels wusste um die Leiden, die Mose erduldet, und hatte in den langen Jahren des Kampfes und der Anfechtung seinen treuen Dienst wohl beachtet. Vom Gipfel des Pisga rief ihn Gott zu einem unendlich herrlicheren Erbe, als es das irdische Kanaan jemals war.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 459.

Israel und Laodicea

„Wir mögen aufgrund von Auflehnung und fehlender Hingabe noch viele Jahre auf dieser Welt zu bleiben haben, so wie es beim Volk Israel war; aber um Christi willen sollte sein Volk nicht Sünde auf Sünde häufen, indem es Gott die Schuld für die Konsequenzen des eigenen Fehlverhaltens zuschiebt. Brief 184, 1901.“

–*Evangelisation*, S. 626.

GLAUBENSLEHREN

1. Was wurde unter der Anleitung Gottes als Mittelpunkt der Anbetung in Israel gebaut? 2. Mose 25, 8. 9. Zu welchem wahren Heiligtum blickt das Volk Gottes heute ? Daniel 8, 14; Hebräer 8, 1.

„Das Heiligtum war der Schlüssel zu dem Geheimnis der Enttäuschung vom Jahre 1844. Ein vollständiges System der Wahrheit, harmonisch miteinander verbunden, wurde sichtbar und zeigte, dass Gott die große Adventbewegung geleitet hatte. Offenbar wurde die gegenwärtige Aufgabe des Volkes Gottes, indem seine Stellung und Pflicht ans Licht kam.“ –*Der große Kampf*, S. 425.

„Wie das Heiligtum auf Erden zwei Abteilungen hatte, das Heilige und das Allerheiligste, so hat auch das Heiligtum im Himmel zwei Abteilungen. Auch die Bundeslade, die das Gesetz Gottes enthält, der Räucheraltar und die anderen Geräte im irdischen Heiligtum haben ihre Gegenstücke im himmlischen Heiligtum.“

–*Die Geschichte der Erlösung*, S. 263.

ORGANISATION

2. Welchen Rat erhielt Mose von seinem Schwiegervater? 2. Mose 18, 24-27. Wen fügte Gott zu diesen Obersten noch hinzu, um Mose die Last zu erleichtern? 4. Mose 11. 16. 17.

„Mose nahm den Rat seines Schwiegervaters an. Gott hatte ihn ausgezeichnet und Wunder durch seine Hand getan. Er zweifelte nicht, dass Gott ihn erwählt hatte, andere zu belehren. Doch dies verleitete ihn nicht zu der Annahme, er selbst brauche keine Belehrung mehr. Er hörte gern auf die Vorschläge seines Schwiegervaters und übernahm seinen Plan als kluge Anordnung.“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 128.

3. Was stellen wir fest, wenn wir die Organisationsstufen der Gemeinde, Vereinigung und Union mit der Organisationsstruktur, die zur Zeit Mose aufgebaut wurde, vergleichen? 1. Korinther 14, 33. 40; Kolosser 2, 5.

„Die in allen Werken Gottes so augenfällig hervortretende Ordnung offenbarte sich deutlich in dem hebräischen Staatswesen. Bei Gott lag das Schwergewicht der Herrschaftsgewalt und der Regierung. Mose als sein Stellvertreter hatte die Gesetze in seinem Namen zu verwalten. Dann folgten der Rat der Siebzig, ferner die Priester und Fürsten, unter diesen ‚Häupter über 1000, über 100, über 50 und über 10‘ (4.Mose 11,16; 5.Mose 1,15) und schließlich Beamte mit einem besonderen Aufgabenkreis. Das Lager war genau geordnet: In der Mitte befand sich die Stiftshütte, der Wohnort Gottes, und ringsumher standen die Zelte der Priester und Leviten. Außerhalb dieser lagerte jeder Stamm unter seinem eigenen Panier.“ –*Erziehung*, S. 33.

„Er [Gott] wünscht, dass wir Ordnung und Organisation lernen möchten von der vollkommenen Ordnung, die zum Besten der Kinder Israel zur Zeit Moses eingeführt wurde.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1*, S. 678.

„System und Ordnung werden im ganzen Weltall, in allen Werken Gottes offenbar. Ordnung ist das Gesetz des Himmels, und sie sollte auch das Gesetz des Volkes Gottes auf Erden sein.“ –*Zeugnisse für Prediger*, S. 20.

GEISTLICHE VORTEILE

4. Welches große Vorrecht besaß das Volk Israel? 2. Mose 19, 5. 6; Römer 9, 4.

5. Welches Vorrecht besitzt das heutige Volk Gottes? 1. Petrus 2, 9. 10.

„Der Herr machte einen besonderen Bund mit dem alten Israel: ‚Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein.‘ (2.Mose 19,5.6) In diesen letzten Tagen spricht der Herr zu seinem Volk, das die Gebote hält: ‚Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren.‘ (1.Petrus 2,9).“ –*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, S. 444.*

ENTTÄUSCHUNGEN

5. Welche großen Enttäuschungen erlebten die Israeliten aufgrund ihrer schwachen Geistlichkeit? 4. Mose 13, 31-33; 16, 31-35; 17, 6.14.15. Inwieweit ähnelte diese Enttäuschung der Enttäuschung, die die Adventbewegung 1844 durchmachte?

„Sowohl das Murren der Israeliten vor alters und ihre rebellische Unzufriedenheit als auch die mächtigen Wunder, die um ihretwillen geschahen, sowie die Bestrafung ihrer Abgötterei und ihres Undanks sind zu unserem Nutzen berichtet. Das Beispiel des alten Israel ist dem Volk Gottes zur Warnung gegeben, damit es Unglauben meide und dem Zorn Gottes entfliehe.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S. 15.*

„Es lag nicht im Willen Gottes, dass Israel vierzig Jahre in der Wüste umherziehen sollte; er wollte es unmittelbar ins Land Kanaan führen und es dort als ein heiliges und glückliches Volk ansiedeln. Aber ‚wir sehen, dass sie nicht haben können hineinkommen um des Unglaubens willen‘. Hebräer 3,19. Infolge ihres beständigen Abfalls kamen sie in der Wüste um, und es wurden andere erweckt, um in das Gelobte Land einzuziehen.“ –*Der große Kampf, S. 457.*

„Hätten die Adventisten nach der großen Enttäuschung von 1844 an ihrem Glauben festgehalten und gemeinsam die Absichten Gottes ausgeführt, die Botschaft des dritten Engels anzunehmen und sie in der Kraft des Heiligen Geistes der Welt zu verkünden, so hätten sie die Erlösung durch Gott erfahren. Der Herr hätte durch ihre Bemühungen mächtig gewirkt, das Werk wäre abgeschlossen worden, und Christus wäre längst gekommen, um sein Volk zu deren Lohn zu empfangen. Aber in der Zeit des Zweifels und der Unsicherheit, die der Enttäuschung folgte, ließen viele der Adventgläubigen in ihrem Glauben nach. ... So wurde das Werk gehindert und die Welt in Dunkelheit gelassen. Hätte sich die gesamte Adventgemeinde unter den Geboten Gottes und dem Glauben an Jesus vereinigt, wie anders würde unsere Geschichte aussehen!“ –*Evangelisation, S. 625.*

DER ÜBERREST

6. Wie verhielt sich das Volk Israel zu Beginn seiner Erfahrung? Welche Weissagung wurde infolgedessen gegeben? 4. Mose 14, 1-4. 29-31.

„Das Volk Israel des Altertums wurde vom Land Kanaan ausgeschlossen, weil es vierzig Jahre in Unglauben, Unzufriedenheit und Auflehnung lebte. Die gleichen Sünden haben das moderne Israel vom Einzug in das himmlische Kanaan zurückgehalten. In keinem Falle sind die Verheißungen Gottes zu bemängeln. Unglaube, Weltlichkeit, mangelnde Hingabe und Streit unter Gottes bekennendem Volk haben uns so viele Jahre in dieser Welt der Sünde und Sorge verweilen lassen.“
–*Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 69.*

7. Durch welchen Prozess musste und muss die Gemeinde der siebten Periode immer noch gehen? Hebräer 12, 25. 26; Haggai 2, 6. Welchen großen Trost gibt es für die Gläubigen heute? Daniel 12, 1.

Im Jahre 1862 wurde die Vision über furchtbare Kriege und Blutvergießen gegeben. Diese Vision erfüllte sich zum Teil im I. und II. Weltkrieg und brachte für das Volk Gottes schreckliche Anfechtungen. Doch der Geist der Weissagung lenkt unsere Aufmerksamkeit auf zukünftige Konflikte.

„Ich sah die Erdbewohner in äußerster Verwirrung. Krieg, Blutvergießen, Mangel, Hungersnot und Pestilenz herrschten überall. ...

Es schien eine kleine Zeitspanne des Friedens zu sein. Dann wurden mir wieder die Erdbewohner gezeigt, und wieder war alles in größter Verwirrung, Streit, Krieg und Blutvergießen mit Hungersnot und Pestilenz wüteten allenthalben... Der Krieg verursachte Hungersnot. Der Mangel und das Blutvergießen führten zu Pestilenz. Und dann verschmachteten die Herzen der Menschen ‚vor Furcht und Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden.‘ (Lukas 21,26).“

–*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1, S. 290.*

„Bald wird Gottes Volk die Feuerprobe bestehen müssen, und ein großer Teil derer, die jetzt den Schein der Echtheit und Wahrheit haben, werden sich als unedles Metall erweisen. Anstatt durch Widerstand, Bedrohung und Beschimpfung stärker und standhafter zu werden, treten sie feige auf die Seite der Gegner. Die Verheißung

lautet: ‚Wer mich ehret, den will ich auch ehren.‘ 1.Samuel 2,30. Sollen wir uns weniger fest an Gottes Gesetz halten, weil die Welt im allgemeinen versucht hat, es zunichte zu machen?“ –*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S. 144.*

„Das große Sichten hat begonnen, und alle, die nicht willig sind, einen entschiedenen Standpunkt für die Wahrheit einzunehmen und für Gott und sein Werk Opfer zu bringen, werden ausgesichtet werden.“

–*Erfahrungen und Gesichte, S. 41.*

ZUM NACHDENKEN

„Die Gemeinde ist Gottes feste Burg, sein Ort der Zuflucht inmitten einer aufrührerischen Welt. Jeder Verrat an der Gemeinde ist zugleich ein Treubruch dem gegenüber, der die Menschheit mit dem Blut seines eingeborenen Sohnes erkaufte. Von Anfang an bildeten gläubige Menschen die irdische Gemeinde Gottes. Zu allen Zeiten hatte der Herr seine Wächter, die vor ihren Mitmenschen ein zuverlässiges Zeugnis ihres Glaubens ablegten. Diese Wächter verkündigten die Warnungsbotschaft. Mussten sie ihre Waffenrüstung ablegen, dann übernahmen andere den Dienst. Gott schloss mit diesen Zeugen einen Bund und vereinigte so die irdische Gemeinde mit der himmlischen. Er hat seine Engel ausgesandt, dass sie seiner Gemeinde dienen, und die Pforten der Hölle haben sein Volk nicht zu überwältigen vermocht.“ –*Das Wirken der Apostel, S. 10.*

Die Schule in der Wüste

„...*Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.*“

Johannes 7, 37. 38.

DEN BLICK ERHEBEN

1. Welches bedeutende Ereignis lehrte Israel eine grundlegende und zentrale Wahrheit des Evangeliums? Verstand das Volk die Bedeutung der Sünde und den Weg, auf dem man zu Gott zurückkehren kann? 4. Mose 20, 11; 21. 7-9.

„Als seinerzeit die Israeliten durch den Biss der feurigen Schlangen starben, befahl Gott, eine eiserne Schlange zu gießen und sie inmitten des Volkes aufzurichten. Dann wurde im ganzen Lager verkündet, dass alle, die auf diese Schlange schauen würden, leben sollten. Wohl wusste das Volk, dass in der Schlange selbst keine Macht war, die helfen konnte; sie war nur ein Sinnbild auf Christus. Wie dieses Bildnis, nach dem Ebenbild der todbringenden Schlangen gemacht, zu ihrem Heil aufgerichtet wurde, so sollte ein Wesen ‚in der Gestalt des sündlichen Fleisches‘ (Römer 8,3) ihr Erlöser sein.

Viele Israeliten betrachteten den Opferdienst so, als wäre er in der Lage, sie von ihren Sünden zu befreien. Gott wollte sie lehren, dass der Opferdienst nicht mehr Nutzen zu stiften vermochte als die eiserne Schlange; doch ihre Gedanken sollten dadurch auf Christus gerichtet werden. Sie konnten zur Heilung ihrer Wunden oder zur Vergebung ihrer Sünden nichts anderes aus sich selbst tun, als ihren Glauben an die Gabe Gottes zu bekunden: sie sollten aufblicken und – leben!“

–*Das Leben Jesu*, S. 159.

2. Wann wurde dieses Sinnbild zur Wirklichkeit und zur Erfüllung dessen, was das Volk in der Wüste erlebte? Johannes 3, 14; 19, 17. 18.

„Trotz unserer Unwürdigkeit sollen wir immer daran denken, dass jemand da ist, der die Sünde hinwegnehmen und den Sünder retten kann. Gott wird jede Sünde entfernen, die mit reumütigem Herzen vor ihm anerkannt wird. Dieser Glaube ist das Leben der Gemeinde. Gleichwie durch Mose die Schlange in der Wüste erhöht wurde, und alle, die von den feurigen Schlangen gebissen worden waren, aufgefordert wurden, zu ihr aufzuschauen und zu leben, so musste auch der Menschensohn erhöht werden, ‚auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.‘“ –*Zeugnisse für Prediger*, S. 76.

„Als die Kinder Israel durch die Wüste zogen, schützte der Herr sie vor giftigen Schlangen; als aber die Zeit kam, da der Herr infolge der Übertretung, Unbußfertigkeit und Halsstarrigkeit Israels sein Volk nicht mehr durch seine Macht vor diesen Reptilien bewahrte, wurden viele unter dem Volk von ihnen gebissen, so dass sie starben. Darauf wurde die eherne Schlange aufgerichtet, damit alle, die Buße taten und im Glauben auf sie blickten, leben bleiben konnten.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 8*, S. 59.

DER KOMMENDE PROPHET

3. Welche Prophezeiung verkündete Mose, die dem Volk Hoffnung gab?

5. Mose 18, 15. 18; Apostelgeschichte 7, 37.

„Durch Mose wurde Gottes Absicht, seinen Sohn als Erlöser des gefallenem Geschlechts zu senden, Israel vor Augen geführt. Einmal erklärte er kurz vor seinem Tod: ‚Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.‘ Um Israels willen war Mose deutlich über das Werk des Messias, der kommen sollte, unterrichtet worden. Die Worte: ‚Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde‘, (5.Mose 18,15.18) hatte der Herr an seinen Diener gerichtet.“

–*Propheten und Könige*, S. 483.

DER GESCHLAGENE FELS UND DAS WASSER DES LEBENS

4. Was geschah in der Wüste als das Volk sehr durstig war? 2. Mose 17, 5. 6.

**Wen stellten das Wasser und der Fels in der Wüste in Wirklichkeit dar?
Johannes 7, 37-39.**

„Die Priester hatten gerade an diesem Morgen jene Handlung vorgenommen, die an das Schlagen des Felsens in der Wüste erinnerte. Dieser Felsen war ein Sinnbild auf den, durch dessen Erlösungsoffer lebendige Ströme des Heils allen Durstigen zufließen würden. Christi Worte waren das Wasser des Lebens. Im Beisein der großen Menge ließ er sich schlagen, damit das Wasser des Lebens in die Welt fließen konnte. Satan beabsichtigte durch den Angriff auf Jesus, den Fürsten des Lebens zu überwinden; aber da floss aus dem geschlagenen Felsen lebendiges Wasser. Als Jesus zu den Versammelten sprach, erschütterten sie seine Worte so sehr, dass sie wie die Samariterin ausrufen wollten: ‚Herr, gib mir solches Wasser, auf dass mich nicht dürste!‘ Johannes 4,15.“ –*Das Leben Jesu*, S. 446.

„Der Heiland benutzt diesen sinnbildlichen Dienst, um die Gedanken des Volkes auf die Segnungen zu lenken, die er ihnen spenden wollte.“
–*Patriarchen und Propheten*, S. 393.

5. Durch wen wurde der wahre Fels geschlagen und verwundet? Jesaja 53, 4. 5.

„Der geschlagene Fels war ein Sinnbild für Christus, durch das uns die wertvollsten geistlichen Wahrheiten vermittelt werden. Wie das Leben spendende Wasser aus dem geschlagenen Felsen floss, so kommt von Christus, der ‚von Gott geschlagen‘ war, der ‚um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen‘ (Jesaja 53,4.5) wurde, der Strom des Heils für ein verlorenes Geschlecht. Wie der Felsen einmal geschlagen wurde, ‚so ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden‘. Hebräer 9,28.“
–*Patriarchen und Propheten*, S. 392.

6. Erkannte Israel den geistlichen Felsen? Was möchte Gott, dass seine Kinder verstehen und glauben? 1. Korinther 10, 4. 5; Apostelgeschichte 3, 19. 20.

„Aus dem geschlagenen Felsen am Horeb ergoss sich zum ersten Mal der Lebensstrom, der die Israeliten in der Wüste erquickte. Und war es auf ihrer Wanderung notwendig, wurden sie durch ein Wunder göttlicher Gnade mit Wasser versorgt. Doch floss das Wasser nicht immer weiter aus dem Horeb. Es flutete bei ihren Wanderungen fortan dort, wo sie es brauchten, neben ihrem Lager aus den Felsspalten.“

Durch die Kraft seines Wortes ließ Christus den erfrischenden Bach für Israel strömen: ‚... und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus.‘ 1.Korinther 10,4. Er war die Quelle aller zeitlichen und geistlichen Segnungen. Christus, der wahre Fels, blieb auf allen Wegen bei ihnen. ‚Sie litten keinen Durst, als er sie leitete in der Wüste. Er ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fließen, er spaltete den Fels, dass Wasser herausrann.‘ Jesaja 48,21. – ‚Bäche liefen in der dünnen Wüste.‘ Psalm 105,41.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 392.

„Der Heiland tut heute noch das gleiche wie damals, als er der Samariterin das Wasser des Lebens anbot. Jene, die sich seine Nachfolger nennen, mögen die Ausgestoßenen verachten und meiden; aber keinerlei Umstände der Herkunft oder Nationalität, keinerlei Lebensumstände können den Menschenkindern seine Liebe entziehen. Einer jeden Seele, wie sündig sie auch sein mag, sagt der Herr: Hättest du mich gebeten, ich würde dir lebendiges Wasser gegeben haben.“

–*Das Leben Jesu*, S. 178.

UNSERE HOFFUNG

7. Endete Moses Leben im Grab? Was berichtet die Heilige Schrift in Bezug auf seinen Eingang in das himmlische Land? Was stellt sein Tod für uns dar? 5. Mose 31, 14; 34, 1. 5. 6 ; Matthäus 17, 2. 3.

„Mose kam in das Reich des Todes, aber er blieb nicht lange in der Gruft; Christus selbst rief ihn heraus zu neuem Leben. Satan, der Betrüger, hatte den Leib Moses seiner Sünde wegen beansprucht; aber Christus, der Heiland, nahm ihn aus dem Grabe zu sich.

Mose war auf dem Verklärungsberg Zeuge von Christi Sieg über Sünde und Tod; er war ein Sinnbild für alle, die bei der Auferstehung der Gerechten aus den Gräbern hervorgehen werden. Elia, der verklärt wurde, ohne den Tod gesehen zu haben, war das Vorbild derer, die bei Christi Wiederkunft auf Erden leben und ‚verwandelt werden...‘.“ –*Das Leben Jesu*, S. 418.

„Wir sind berufen, der Welt den Charakter Gottes so darzustellen, wie er Mose geoffenbart wurde. Das Gebet Moses: ‚Lass mich deine Herrlichkeit sehen‘ beantwortete der Herr mit der Verheißung: ‚...ich will vor deinem Angesicht alle meine Güte vorübergehen lassen.‘ 2.Mose 33,18.9. ‚Und der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue! Der da bewahret Gnade in tausend Glieder und

vergibt Missetat, Übertretung und Sünde.‘ 2.Mose 34,6.7. Dies ist die Frucht, die Gott von seinem Volk erwartet. Durch die Reinheit ihres Charakters und die Heiligkeit ihres Lebens, durch ihre Barmherzigkeit, ihre Liebenswürdigkeit und ihr Mitgefühl sollen sie den Beweis dafür erbringen, dass ‚das Gesetz des Herrn ist unbefleckt und bekehret die Seelen‘ Psalm 19,8. (Allioli).“

–*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, S. 224.*

ZUM NACHDENKEN

„Gottes Vorhaben mit seinen Anstalten heutzutage können wir aus der Absicht ersehen, die er durch die jüdische Nation ausführen wollte. Durch Israel wünschte er allen Völkern reiche Segnungen mitzuteilen. Durch sie wollte er Licht über die ganze Welt verbreiten. Die Nationen der Erde hatten, indem sie verderbten Gewohnheiten frönten, die Erkenntnis Gottes verloren. Gott aber in seiner großen Barmherzigkeit tilgte sie nicht aus. Er nahm sich vielmehr vor, ihnen eine Gelegenheit zu geben, durch seine Gemeinde mit ihm bekannt zu werden. Er wollte, dass die durch sein Volk geoffenbarten Grundsätze das Mittel zur Wiederherstellung des moralischen Ebenbildes Gottes im Menschen sein sollten.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, S. 224.*

„Wenn ihr euch eurer Bedürfnisse bewusst seid, widmet ihnen nicht alle eure Fähigkeiten, um an sie zu denken und über sie zu jammern, sondern schaut und lebt. Jesus ist euer einziger Heiland und obwohl Millionen, die geheilt werden müssen, seine angebotene Gnade zurückweisen, wird kein einziger, der auf seine Verdienste vertraut, dem Verderben überlassen werden... Satan flüstert euch ein, dass ihr hilflos seid und euch nicht selbst segnen könnt. Das stimmt; ihr seid hilflos. Doch erhebt Jesus vor ihm: ‚Ich habe einen Erlöser. Ich vertraue auf ihm und er wird niemals zulassen, dass ich verdammt werde. In seinem Namen triumphiere ich. Er ist meine Gerechtigkeit und meine Freudenkrone.“

–*That I May Know Him, S. 112.*

Standhaft in Gefahr

„Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.“
Josua 1, 5.

PLÄNE FÜR ISRAEL

- 1. Wie wurde der neue Führer Israels für seine große Mission eingesegnet?**
4. Mose 27, 15-20; 5. Mose 10, 12. 13. 16.

„Nach Moses Tod wurde Josua zum Führer Israels, um sie ins verheißene Land zu bringen. Während der meisten Zeit ihrer Wüstenwanderung war er Moses Stellvertreter gewesen. Er hatte die durch Mose bewirkten wunderbaren Taten Gottes miterlebt und war mit der Anfälligkeit des Volkes gut vertraut. Außerdem war er einer der zwölf Kundschafter, die das verheißene Land erkundet hatten, und einer von den zwei, die aufrichtig von seinem Reichtum berichtet und das Volk ermutigt hatten, es in der Kraft Gottes einzunehmen. Er war für dieses bedeutende Amt aufs beste geeignet. Der Herr versprach Josua, mit ihm zu sein, wie er mit Mose gewesen war. Die Eroberung Kanaans sollte für ihn leichtes Spiel werden, wenn er alle Gebote Gottes treu und gewissenhaft befolgte.“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 164.

- 2. Welche dauerhafte Verheißung erhielt Israel zusätzlich zu den anderen Verheißungen? Welche ähnliche Verheißung gilt für das moderne Israel?**
5. Mose 9, 5. 6; Offenbarung 21, 7.

„Wir werden für ewig gerettet sein, wenn wir durch die Tore in die Stadt eingehen. Dann können wir uns darüber freuen, dass wir für ewig gerettet sind. Doch bis dahin müssen wir auf das Gebot des Apostels achten. „so lasset uns nun mit Furcht darauf achten, dass euer keiner dahinten bleibe, solange die Verheißung noch besteht, dass

wir einkommen zu seiner Ruhe.“ (Hebr. 4. 1). Die Kunde von Kanaan zu haben oder Kanaans Lieder zu singen, sich über die Aussicht zu freuen Kanaan betreten zu können, brachte die Kinder Israel nicht in die Weinberge und Olivenhaine des Verheißenen Landes. Diese waren erst dann ihr Eigentum, als sie davon Besitz ergriffen, und dazu mussten sie die Bedingungen erfüllen, indem sie lebendigen Glauben an Gott bekundeten, sich seine Verheißungen zu eigen machten...“

–*That I May Know Him*, S. 162.

EINE WEITERE DENKWÜRDIGE ÜBERQUERUNG

3. Welche ermutigende Botschaft erhielt Josua kurz bevor er den Jordan überquerte? Wie beschreibt der Geist der Weissagung den Führer Israels?

Josua 3, 7. 10. 11.

„Nun war Josua der anerkannte Führer Israels. Er war hauptsächlich als Kriegsmann bekannt, und seine Gaben und Vorzüge waren gerade in dieser Epoche der Geschichte seines Volkes besonders wertvoll. Mutig, entschlossen und ausdauernd, schnell, unbestechlich, selbstlos in seiner Sorge für die ihm Anvertrauten und vor allem von einem lebendigen Glauben an Gott erfüllt – das war der Charakter des Mannes, der von Gott erwählt wurde, um Israels Heere bei ihrem Einzug in das verheißene Land anzuführen. Während der Wüstenwanderung hatte er Mose gewissermaßen als Kanzler gedient, und durch seine ruhige, anspruchslose Treue, durch seine Standhaftigkeit, wenn andere wankten, sowie durch seine Festigkeit, die Wahrheit inmitten von Gefahr hochzuhalten, hatte er schon, bevor er durch Gottes Stimme in diese Stellung berufen wurde, erwiesen, dass er der geeignete Nachfolger Moses war.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 463-464.

4. Was errichteten die Kinder Israel als Erinnerung an die wunderbare Überquerung des Jordans? Josua 4, 5-9.

„Für spätere Geschlechter sollte ein Zeuge dieses großen Wunders erhalten bleiben. Während die Priester mit der Bundeslade noch mitten im Jordan standen, nahmen zwölf vorher bestimmte Männer – aus jedem Stamm einer – von dieser Stelle je einen Stein aus dem Flussbett und trugen ihn auf die Westseite. Aus diesen Steinen sollte beim ersten Lagerplatz jenseits des Jordan ein Denkmal errichtet

werden. Und den Israeliten wurde geboten, Kindern und Enkeln von ihrer Errettung zu erzählen, die Gott für sie vollbracht hatte, damit, wie Josua sagte, „alle Völker auf Erden die Hand des Herrn erkennen, wie mächtig sie ist, und den Herrn, euren Gott, fürchten allezeit“. Josua 4,24.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 466.

ÜBERWINDEN EINES WEITEREN HINDERNISSES

5. Welche Früchte konnten sie jetzt genießen, nachdem sie 40 Jahre lang Himmelsbrot empfangen hatten? Josua 5, 11. 12.

„Jetzt aber hatte der Herr sichtbar seine Macht und Gunst kundgetan, indem er sein Volk auf trockenem Land durch den Jordan führte. Ihre Feinde konnten sie nicht länger verlästern. Das Manna, das bis zu dieser Zeit gefallen war, hörte nun auf. Da die Israeliten jetzt Kanaan in Besitz nehmen und von den Früchten des guten Landes essen sollten, wurde es nicht mehr benötigt.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S. 176.*

„Ihre Feinde hatten triumphiert, weil Israel so lange in der Wüste umherwanderte; sie erhoben sich stolz gegen Gott, der scheinbar unfähig war, sie ins Land Kanaan zu führen. Jetzt, als er sie trockenen Fußes über den Jordan gebracht hatte, war den Feinden Spott und Hohn vergangen.“

Bis zu diesem Tage war das Manna gefallen. Doch jetzt, als sie Kanaan einnehmen und von den Früchten des Landes essen sollten, brauchten sie es nicht mehr, und es hörte auf.“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 166.

6. Welche weiteren beeindruckenden Beweise der göttlichen Macht erlebte Israel? Josua 6, 20; 10, 12-14.

„Sie hatten den Sieg nicht aus eigener Kraft gewonnen; die Eroberung war ausschließlich dem Herrn zu verdanken. Deshalb sollte die Erstlingsfrucht des Landes – nämlich die Stadt – mit allem, was sie enthielt, dem Herrn als Opfer gehören. Es musste den Israeliten eindrucksvoll deutlich werden, dass sie nicht für sich selbst kämpften, sondern einfach als Gottes Werkzeuge seinen Willen ausführten. Sie sollten auch nicht nach Reichtümern oder Eigenruhm streben, sondern nach der Verherrlichung Jahwes, ihres Königs. Vor der Einnahme hatten sie deshalb Befehl bekommen: „Diese Stadt und alles, was darin ist, soll dem Bann

des Herrn verfallen sein ... Hütet euch vor dem Gebannten und lasst euch nicht gelüsten, etwas von dem Gebannten zu nehmen und das Lager Israels in Bann und Unglück zu bringen.‘ Josua 6,17.18...

Gottes Geist ermutigte Josua zu dem Gebet, damit sich die Macht des Gottes Israels abermals beweisen konnte. Deshalb war seine Bitte auch keine Anmaßung. Er hatte die Verheißung empfangen, Gott werde diese Feinde Israels ganz sicher besiegen, doch setzte das so große Anstrengungen voraus, als hinge der Erfolg allein von dem Heere Israels ab. Josua tat alles, was menschliche Kraft vermochte, dann rief er im Glauben nach göttlicher Hilfe.“

–*Patriarchen und Propheten*, S. 471. 488.

7. Wie lauteten die letzten Worte Josuas am Ende seiner Mission?

Josua 24, 14. 15.

„Josua hatte einen fleckenlosen Charakter und war ein kluger Führer. Er hatte sein Leben völlig Gott geweiht. Bevor er starb, versammelte er wie Mose das hebräische Volk und hielt noch einmal Rückschau auf ihre Wanderungen in der Wüste und alles, was der gnädige Gott für sie getan hatte. Er erinnerte sie an den König von Moab, der gegen sie Krieg führte und durch Bileam verfluchen lassen wollte. Aber Gott ,wollte ihn nicht hören, sondern er musste euch segnen.‘ Josua sagte weiter zu ihnen: ‚Gefällt es euch aber nicht, dem Herrn zu dienen, so wählt euch heute, wem ihr dienen wollt: Den Göttern, denen eure Väter gedient haben jenseits des Stroms, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.‘“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 170.

ZUM NACHDENKEN

„Das Geheimnis guten Gelingens liegt in der Verbindung göttlicher Kraft mit menschlicher Anstrengung. Die größten Erfolge haben diejenigen, die sich in unbedingtem Vertrauen auf den Arm des Allmächtigen stützen. Der Mann, der gebot, ‚Sonne, steh still zu Gibeon, und Mond, im Tal Ajalon!‘ (Josua 10,12.13) ist derselbe, der im Lager von Gilgal stundenlang in Gebet versunken am Boden lag. Männer des Gebets sind starke Männer.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 488.

Sabbat, den 9. Juni 2012

Wirken und persönliche Entwicklung

„Zwar meinte auch ich selbst, ich müsste viel gegen den Namen Jesu von Nazareth tun.“ Apostelgeschichte 26, 9.

MENSCHLICHE VIELFÄLTIGKEIT

1. Wie beschrieb sich Paulus selbst bei einer Gelegenheit? Was erwähnte er besonders, um besser identifiziert werden zu können?

Apostelgeschichte 22, 27. 28; 22, 3.

„Als römischer Bürger war er in einer heidnischen Stadt geboren; Jude war er nicht nur durch Abstammung, sondern auch auf Grund lebenslanger Schulung, patriotischen Eifers und religiöser Einstellung; in Jerusalem hatte ihn der hervorragendste Rabbi erzogen und in allen Gesetzen und Überlieferungen der Väter unterwiesen. So teilte Saulus von Tarsus denn weitestgehend den Stolz und die Vorurteile seiner Nation. Schon als junger Mann wurde er ein angesehenes Mitglied des Hohen Rates. Man hielt ihn für einen vielversprechenden Menschen, für einen eifrigen Verfechter des überkommenen Glaubens.“ –*Erziehung*, S. 57.

2. Was hatte er nach seinen eigenen Worten getan? Apostelgeschichte 26, 9-11.

„Wie viele Leute, so glaubte Paulus (vor seiner Bekehrung) fest an eine althergebrachte Frömmigkeit. Diese Vorstellung beruhte jedoch auf einer Täuschung. Es war ein Glaube ohne Christus; denn er vertraute auf Äußerlichkeiten und Zeremonien. Sein Eifer für das Gesetz war von Christus losgelöst und deshalb wertlos. Er behauptete, in der Erfüllung der Gesetzeswerke untadelig zu sein. Christus aber, der das Gesetz erst wertvoll machte, lehnte er ab. Er war davon überzeugt, dass er richtig handelte. Er sagt: ‚Zwar meinte ich auch bei mir selbst,

ich müsste viel zuwider tun dem Namen Jesu von Nazareth, wie ich auch zu Jerusalem getan habe, da ich viele Heilige in das Gefängnis verschloss, darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfing; und wenn sie erwürgt wurden, half ich das Urteil sprechen.‘ Apostelgeschichte 26,9.10. Eine Zeitlang tat Paulus grausame Dinge und meinte, er würde Gott einen Dienst erweisen. Dazu sagt er: ‚Ich habe es unwissend getan im Unglauben.‘ 1.Timotheus 1,13. Seine Aufrichtigkeit konnte jedoch seinen Dienst nicht rechtfertigen und aus dem Irrtum keine Wahrheit machen.“ –*Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 343.

VOM VERFOLGER ZUM PREDIGER

3. Was veränderte sein Leben und Verhalten, als Saulus die Christen verfolgte? Apostelgeschichte 9, 3-5.

„Ein in der Schlacht gefallener General ist für seine Armee verloren; sein Tod verleiht dem Feind keine zusätzliche Kraft. Wenn sich aber ein führender Mann mit der gegnerischen Macht verbindet, dann sind nicht nur seine Dienste verloren, sondern die andere Seite, auf die er sich geschlagen hat, gewinnt einen entscheidenden Vorteil. Saulus von Tarsus hätte auf dem Wege nach Damaskus ohne weiteres vom Herrn erschlagen werden können, und dadurch wäre der Verfolgungsmacht viel Kraft entzogen worden. Gott aber in seiner Vorsehung verschonte nicht nur das Leben des Saulus, sondern bekehrte ihn und versetzte so einen Helden von der Seite des Feindes auf die Seite Christi. Paulus, der gewandte Redner und strenge Kritiker mit festem Ziel und unerschrockenem Mut, besaß genau die Fähigkeiten, die die junge Gemeinde benötigte.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 126.

4. Welche Entscheidung traf Saulus nachdem er die Stimme Gottes gehört hatte? Apostelgeschichte 9, 6-9. 20. 21.

„Jesus schickte den fragenden Juden zu seiner Gemeinde, um dort mit seiner Aufgabe bekannt gemacht zu werden. Christus selbst hatte ihm dieses Werk offenbart und ihn überzeugt. Demütig war er jetzt bereit, sich von jenen belehren zu lassen, die Gott zur Verkündigung seiner Wahrheit erwählt hatte. Auf diese Weise bestätigte Jesus die Vollmacht seiner ins Leben gerufenen Gemeinde und brachte Saulus mit seinen Stellvertretern auf Erden in Verbindung. Das himmlische Licht

hatte ihn blind gemacht; doch Jesus, der große Arzt, heilte ihn nicht sofort. Jeder Segen kommt von Christus; doch jetzt war es die Aufgabe der Gemeinde, die er als seinen Vertreter auf Erden eingesetzt hatte, den bußfertigen Sünder auf den Weg des Lebens zu führen. Gerade die Menschen, die Saulus vernichten wollte, sollten ihn in der Religion unterweisen, die er verachtet und verfolgt hatte.“

–*Die Geschichte der Erlösung*, S. 259.

WIRKEN UND STÄNDIGER FORTSCHRITT

5. Auf welchem Weg wurde er geführt, um vom hasserfüllten Verfolger, zum hervorragenden Prediger des heiligen Wortes Gottes zu werden? Apostelgeschichte 9, 17. 18. 22.

„Saulus verweilte bei Judas in Damaskus und verbrachte seine Zeit mit Fasten und Beten. Gott prüfte hier seinen Glauben. Drei Tage befand er sich darüber in Unkenntnis, was ihn in Zukunft erwartete, und drei Tage war er blind. Ihm war gesagt worden, er solle nach Damaskus gehen, denn dort würde man ihm mitteilen, was er tun sollte. Paulus ist in Ungewissheit und schreit ernsthaft zu Gott.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3*, S. 455.

„Aus jenem Saulus von Tarsus, einem der schlimmsten Feinde des Evangeliums, wurde ein Paulus und ein ergebener Diener Christi. Unter Hass und Verachtung, ja selbst unter Verbrechen und Verkommenheit mag doch eine Seele verborgen sein, die durch Christi Gnade gerettet werden kann, dass sie einst ein Edelstein in der Krone des Erlösers sei.“ –*Das bessere Leben*, S. 107.

6. Wie entwickelte sich Paulus in seinem Dienst für Gott? Apostelgeschichte 9, 26-29.

„Als Paulus seine Hörer weiterhin aufforderte, ‚sie sollten Buße tun und sich zu Gott bekehren und rechtschaffene Werke der Buße tun‘, (Apostelgeschichte 26,20) trieb er die Juden in die Enge, die zu Damaskus wohnten, und bewies, ‚dass dieser ist der Christus‘. (Apostelgeschichte 9,22) Aber viele verhärteten ihre Herzen und weigerten sich, diese Botschaft anzunehmen. Ihr Erstaunen über seine Bekehrung schlug bald in bitteren Hass um, der dem nicht nachstand, den sie schon Jesus entgegengebracht hatten.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 127.

7. Wie führte Paulus seine Mission trotz des Widerstandes, auf den er stieß, fort? Apostelgeschichte 9, 29-31.

„Paulus war bereit, in Jerusalem zu bleiben und dem Widerstand zu begegnen. Er hielt es für Feigheit, die Flucht zu ergreifen, wenn er vielleicht durch sein Verbleiben einige der halsstarrigen Juden von der Wahrheit des Evangeliums überzeugen konnte, selbst wenn es ihn das Leben kosten sollte. Deshalb antwortete er: ‚Herr, sie wissen selbst, dass ich die, die an dich glaubten, gefangen legte und peinigete in den Synagogen hin und her. Und da das Blut des Stephanus, deines Zeugen, vergossen ward, stand ich auch dabei und hatte Wohlgefallen daran und verwahrte denen die Kleider, die ihn töteten.‘ (Apostelgeschichte 22,19,20) Aber es entsprach nicht dem Willen Gottes, dass sein Diener unnötigerweise sein Leben der Gefahr aussetzte. Der himmlische Bote erwiderte darum: ‚Gehe hin; denn ich will dich ferne unter die Heiden senden!‘ (Apostelgeschichte 22,21).“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 131.

ZUM NACHDENKEN

„Christus selbst lenkt unsere Aufmerksamkeit auf das Wachstum in der Pflanzenwelt, um zu veranschaulichen, wie sein Geist die Förderung des geistlichen Lebens bewirkt. Der Saft, der von der Wurzel des Weinstocks aufsteigt, verteilt sich auf die Zweige, sichert das Wachstum und bringt Blüten und Früchte hervor. So ist es auch mit der Leben spendenden Kraft des Heiligen Geistes; sie geht vom Heiland aus, durchdringt die Seele, erneuert die Beweggründe und Neigungen, macht selbst die Gedanken dem Willen Gottes untertan und befähigt den Empfänger, gute Taten hervorzubringen.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 283.

Sabbat, den 16. Juni 2012

Ein fruchtbringendes System

„Darum ihr lieben Brüder, seht euch um nach sieben Männern in eurer Mitte, die einen guten Ruf haben und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind, die wir bestellen wollen zu diesem Dienst.“ Apostelgeschichte 6, 3.

GEGRÜNDET AUF GLAUBE UND HINGABE

1. Welche grundlegenden Prinzipien sind für eine effektive Missionsarbeit notwendig? 1. Thessalonicher 1, 5. 6; Apostelgeschichte 11, 24.

„Mit dem Auftrag des Evangeliums ist auch die leibliche Heilung verbunden. Als Jesus seine Jünger auf ihre erste Missionsreise sandte, gebot er ihnen: ‚Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzigke rein, treibt böse Geister aus. Umsonst habt ihr’s empfangen, umsonst gebt es auch.‘ Matthäus 10, 7. 8. Und als er ihnen zum Abschluss seines irdischen Dienstes ihren Auftrag gab, sagte er: ‚Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: in meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden, Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird’s ihnen nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird’s besser mit ihnen werden.‘ Markus 16, 17. 18.“ –*Counsels on Health*, S. 497.

TEAMARBEIT

2. Wie wurden die ersten Evangeliumsboten ausgewählt? Markus 6, 7; Apostelgeschichte 13, 3. Wie sollten jetzt die Kandidaten ausgewählt werden? Apostelgeschichte 6, 3.

„Paulus und Barnabas hatten bereits als Prediger für Christus gearbeitet, und Gott hatte ihr Wirken reich gesegnet. Doch keiner von beiden war bisher durch Gebet und Handauflegen offiziell zum Predigtamt eingesegnet worden. Jetzt wurden sie durch die Gemeinde nicht nur zum Lehren der Wahrheit, sondern auch zum Taufen und zum Gemeindegründen bevollmächtigt und mit allen Vollmachten der Gemeinde ausgestattet. Das war ein entscheidender Zeitabschnitt für die Gemeinde.“

–*Die Geschichte der Erlösung*, S. 290.

DIE GROSSE WIRKUNG EINES EFFEKTIVEN SYSTEMS

3. Welche Erfahrungen machte dieses Team auf seiner ersten Missionsreise nach Zypern? Apostelgeschichte 13, 6-8; Wie handelte Paulus und was war das Ergebnis? Apostelgeschichte 13, 9-12.

„Auf diese Weise bemüht sich der gefallene Feind ständig, einflussreiche Männer auf seiner Seite zu halten; denn im Falle ihrer Bekehrung zu Christus würden sie dem Werke Gottes gute Dienste leisten. Aber der treue Diener des Evangeliums braucht keine Niederlage durch den Feind zu befürchten, denn er kann zu jeder Zeit mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet werden, um allem satanischen Einfluss zu widerstehen...“

Der Zauberer hatte seine Augen vor den Beweisen des Evangeliums verschlossen. Nun ließ ihm der Herr in gerechtem Zorn die Augen verschließen und ihm das Tageslicht entziehen. Es war keine andauernde Blindheit, sondern nur eine zeitweilige, die ihn mahnen sollte, zu bereuen und bei Gott, den er so schwer beleidigt hatte, Vergebung zu suchen. ... Der Landvogt, überzeugt von der Wahrheit der Lehre der Apostel, nahm das Evangelium an.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 168. 169.

4. Welche Botschaft bewegte am ersten Sabbat in Antiochia die Herzen der Zuhörer? Apostelgeschichte 13, 17. 18. 26. 38. 39. Welche anderen Resultate wurden erzielt? Apostelgeschichte 13, 42. 43.

„Bei all ihrer missionarischen Arbeit waren Paulus und Barnabas stets bestrebt, Christi Beispiel an Opferwilligkeit und Treue zu folgen und ernstlich für ihre Mitmenschen zu wirken. Sie arbeiteten umsichtig, eifrig und unermüdlich, ohne auf persönliche Neigungen und Bequemlichkeiten Rücksicht zu nehmen; vielmehr

streuten sie den Samen der Wahrheit aus unter ernstem Gebet und in unermüdlicher Regsamkeit. Gleichzeitig waren sie darauf bedacht, praktische Unterweisungen von unschätzbarem Wert all denen zu erteilen, die sich auf die Seite des Evangeliums gestellt hatten. Dieser Geist der Ernsthaftigkeit und Gottesfurcht hinterließ bei den neuen Jüngern einen bleibenden Eindruck von der Wichtigkeit des Evangeliums.“
–*Das Wirken der Apostel*, S. 185.

5. Welche Art von Zuhörern hatten sie als sie einen weiteren Sabbat in Antiochia verbrachten? Apostelgeschichte 13, 44-47. Wie reagierten die Heiden? Apostelgeschichte 13, 48-50.

„Die Bevölkerung von Antiochia war für Paulus ein ausgezeichnetes Wirkungsfeld. Seine Gelehrsamkeit, seine Weisheit und sein Eifer beeindruckten die Bewohner und Besucher dieser kultivierten Stadt.“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 289.

6. Welchen Missionsdienst führten sie in Ikonion aus? Apostelgeschichte 14, 1. 3. Wie handelten einige Männer, die voller Vorurteile waren, im Glauben sie würden Gott dienen? Apostelgeschichte 14, 2. 4. 5.

„Paulus war stolz auf seine pharisäische Genauigkeit gewesen. Doch nachdem Christus ihm auf dem Wege nach Damaskus erschienen war, waren ihm das Werk Christi und seine eigene Aufgabe unter den Heiden klar vor Augen. Er hatte den Unterschied zwischen lebendigem Glauben und totem Formalismus voll und ganz begriffen. Paulus behauptete auch weiterhin, ein Nachkomme Abrahams zu sein, und hielt die Zehn Gebote nach dem Buchstaben und Geist genauso gewissenhaft, wie er es vor seiner Bekehrung zum Christentum getan hatte. Doch er wusste, dass all die symbolischen Zeremonien bald aufhören mussten, da alles, was sie vorausgeschattet hatten, geschehen war. Das Licht des Evangeliums erleuchtete die jüdische Religion und gab ihren alten Riten eine neue Bedeutung.“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 292.

7. Welche große Wirkung hatte das Evangelium in Lystra? Apostelgeschichte 14, 8-11. 19. 20. Fürchtete Paulus sich davor in diese Stadt zurückzukehren? Apostelgeschichte 14, 21. 22.

„Nachdem die Apostel diese grundlegenden Wahrheiten über den Schöpfergott dargelegt hatten, erzählten sie den Lystranern von Gottes Sohn, der aus Liebe zu den Menschen vom Himmel auf unsere Erde gekommen war. Sie sprachen davon, wie er lebte und wirkte und wie er von denen verworfen wurde, die er zu retten gekommen war. Ferner sprachen sie davon, wie er verhört und gekreuzigt wurde, von den Toten auferstand und in den Himmel fuhr, um dort als Mittler der Menschen zu dienen. So predigten Paulus und Barnabas in der Kraft und im Geist Gottes das Evangelium in Lystra.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 180.

8. Was taten die Apostel um das Werk in jeder Gemeinde zu stärken? Apostelgeschichte 14, 23.

„Die Apostel fühlten eine Last, ihr Arbeitsfeld zu erweitern und andere Gebiete mit dem Evangelium bekannt zu machen. Von ihrem Beispiel lernen wir, dass es keine Faulenzer im Weinberg des Herrn geben darf. Seine Diener sollen ihren Wirkungskreis ständig erweitern. Sie sollen immer mehr tun, niemals weniger. Gottes Werk muss sich erweitern und ausdehnen, bis es die ganze Welt umfasst.

Nachdem Paulus und Barnabas das Ziel ihrer Missionsreise erreicht hatten, wandten sie sich zurück und besuchten die Gemeinden, die sie gegründet hatten, und erwählten Männer, die sich mit ihnen in der Arbeit vereinigten. In gleicher Weise sollten Gottes Diener heute arbeiten. Sie sollten junge Männer als Mitarbeiter wählen und heranbilden. Möge Gott uns helfen, uns persönlich zu heiligen, so dass durch unser Beispiel andere geheiligt und befähigt werden, erfolgreich in der Seelengewinnung zu arbeiten.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 7*, S. 21.

ZUM NACHDENKEN

„Der Herr ruft sein Volk in die verschiedenen Zweige des Missionswerkes zur Aussaat an allen Wassern. Wir tun aber nur einen kleinen Teil des Werkes, das wir nach seinem Willen unter unsern Freunden und Nachbarn ausführen sollen. Durch Güte gegenüber den Armen, Kranken und Trauernden gewinnen wir Einfluss über ihre Herzen und vermögen ihnen die göttliche Wahrheit nahe zu bringen. Nicht eine einzige solcher Gelegenheiten sollten wir unbenutzt vorübergehen lassen. Das ist die beste Missionsarbeit, die wir zu tun vermögen. Die Verkündigung der Wahrheit in liebenswürdiger Form voller Anteilnahme von Haus zu Haus entspricht der Anweisung, die der Heiland seinen Jüngern gab, als er sie zu ihrer ersten Missionsreise aussandte.“ –*Ruf an die Jugend*, S. 136.

Ein Verwaltungssystem

„Ihr seid das Licht der Welt.‘ Er machte die Gemeinde zur Verwalterin der heiligen Wahrheit Er überlies seiner Gemeinde die Verwaltung der heiligen Wahrheit und es ist die Aufgabe der Gemeinde seinen Auftrag, die Welt zu retten, voranzutreiben. Er ist die Sonne der Gerechtigkeit, die ihren Nachfolgern helle Lichtstrahlen verleihen muss und sie ihrerseits haben die Pflicht, sein Licht auf andere scheinen zu lassen. Sie sollen seine Stellvertreter in der Welt sein.“ –*Lift Him Up*, S. 210.

DER PROZESS DER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

1. Was war ein Streitthema in den Tagen des Apostel Paulus’?

Apostelgeschichte 15, 1. 2.

Was taten die Leiter um diese Schwierigkeit zu lösen?

Apostelgeschichte 15, 6.

„Wegen der Beschneidung, die unter den gläubigen Heiden große Bestürzung hervorrief, kam es durch bestimmte Juden aus Judäa zu ausgedehnten Streitigkeiten. Mit großer Bestimmtheit behaupteten sie, ohne Beschneidung und ohne das Halten des ganzen Zeremonialgesetzes könne keiner selig werden.

Da es eine entscheidende Frage war, die die Gemeinde stark beeinflusste, traten Paulus und Barnabas dieser falschen Lehre unverzüglich entgegen und wollten verhindern, dass sie den Heiden bekannt gemacht würde. Doch gläubige Juden aus Antiochia, die für diesen Standpunkt der judäischen Brüder eintraten, widersetzten sich ihnen. Die Frage der Beschneidung löste viele Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten in der Gemeinde aus. Aus Furcht, diese Uneinigkeit könnte am Ende zu einer Spaltung führen, beschloss die Gemeinde in Antiochia, Paulus und Barnabas mit ein paar verantwortlichen Männern nach Jerusalem zu schicken, um die Angelegenheit den Aposteln und Ältesten vorzulegen.“

–*Die Geschichte der Erlösung*, S. 291.

2. Welche Entscheidung wurde getroffen? Worauf war sie begründet? Apostelgeschichte 15, 13-20.

„Die Juden hatten sich stets ihrer Gottesdienste gerühmt. Deshalb hielten sie es für unmöglich, dass Gott jemals die geringste Änderung der von ihm eingesetzten gottesdienstlichen Ordnungen der Hebräer zulassen würde. Sie behaupteten, das Christentum müsste die jüdischen Gesetze und Zeremonien übernehmen. Nur langsam erkannten sie, dass ihr Opferdienst, der auf den Tod des Sohnes Gottes hingewiesen hatte, durch Christi Tod abgetan war und seine Erfüllung gefunden hatte. Die Symbolik hatte ihre Verwirklichung gefunden, und daher waren die göttlich verordneten Zeremonien und Opfer der jüdischen Religion wertlos geworden...

Paulus behauptete auch weiterhin, ein Nachkomme Abrahams zu sein, und hielt die Zehn Gebote nach dem Buchstaben und Geist genauso gewissenhaft, wie er es vor seiner Bekehrung zum Christentum getan hatte. Doch er wusste, dass all die symbolischen Zeremonien bald aufhören mussten, da alles, was sie vorausgeschattet hatten, geschehen war. Das Licht des Evangeliums erleuchtete die jüdische Religion und gab ihren alten Riten eine neue Bedeutung.

Die zu behandelnde Frage warf fast unüberwindliche Schwierigkeiten in der Ratsversammlung auf, von welcher Seite man sie auch betrachtete. Aber der Heilige Geist hatte dieses Problem, von dessen Regelung das Wohl und sogar die Existenz der christlichen Gemeinde abhing, bereits entschieden. Den Aposteln wurde Gnade, Weisheit und ein geheiligtes Urteilsvermögen geschenkt, um dieses verwirrende Problem zu lösen.“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 292. 293.

KOMMUNIKATIONSSYSTEM

3. Wie arbeiteten Petrus, Barnabas, Paulus und Jakobus und andere in diesen Sitzungen zur Ehre Gottes zusammen? Apostelgeschichte 15, 6. 7. 10-12.

„In jeder beratenden Versammlung sollten die Mitglieder reden und handeln, als wenn der Vorhang weggezogen wäre und sie sich selbst in der Gegenwart des himmlischen Universums befinden würden. Denn das ist wirklich der Fall; der gesamte Himmel blickt auf die Arbeiter. Wenn eine Angriffskampagne geplant wird, dann lasst nicht zu, dass das Ich in den Vordergrund tritt; es muss völlig verborgen in Christus sein...“ –*This Day with God*, S. 13.

„Die in den urchristlichen Gemeinden eingeführte Ordnung ermöglichte es ihnen, einmütig und zuchtvoll in der ‚Waffenrüstung Gottes‘ voranzugehen. Obgleich die Gruppen von Gläubigen über weite Gebiete verstreut waren, blieben sie doch alle Glieder an einem Leibe und gingen in Einvernehmen und Eintracht miteinander um. Kam es in einer örtlichen Gemeinde – wie später in Antiochien und anderswo – zu Meinungsverschiedenheiten und konnten sich die Gläubigen nicht einig werden, durfte dies doch keinerlei Spaltungen in der Gemeinde hervorrufen. Die strittigen Fragen wurden vielmehr an eine allgemeine Versammlung aller Gläubigen verwiesen. Sie setzte sich aus den Abgeordneten der verschiedenen Ortsgemeinden zusammen, und die verantwortliche Leitung lag in den Händen der Apostel und Ältesten. So wurde den Angriffen Satans gegen abgelegene Gemeinden durch das geschlossene Handeln aller begegnet, wodurch die Pläne des Feindes, die Gemeinde zu trennen und zu vernichten, vereitelt wurden.

„Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.“ (1.Korinther 14,33) Heute wie damals erwartet er Ordnung und Klarheit in der Verwaltung der Gemeinde. Sein Werk soll gründlich und sorgfältig betrieben werden, so dass er ihm das Siegel seines Wohlgefallens aufdrücken kann. Ein Christ soll mit dem anderen und eine Gemeinde mit der anderen verbunden sein. Das menschliche Werkzeug soll mit dem göttlichen zusammenwirken. Alles Tun soll dem Heiligen Geist untertan bleiben, und alle miteinander sollen vereint der Welt die Frohe Botschaft von der Gnade Gottes verkündigen.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 96. 97.

4. Welches Kommunikationssystem wurde praktiziert? Apostelgeschichte 15, 30-34. Wie führten die Apostel ihren aktiven Dienst fort? Galater 5, 1-4.

„Paulus und Barnabas wurden ihnen als Männer empfohlen, die ihr Leben für den Herrn aufs Spiel gesetzt hatten. Zusammen mit diesen beiden Aposteln wurden Judas und Silas ausgesandt, um den Heiden die Entscheidung des Konzils mündlich mitzuteilen. Mit einem Brief und dieser Botschaft, die den Streit beendete, wurden die vier Diener Gottes nach Antiochia geschickt; denn dies war die Stimme der höchsten Autorität auf Erden.“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 295.

PERSÖNLICHE BEZIEHUNGEN

5. Mit wem arbeitete Paulus erfolgreich auf seiner zweiten Missionsreise zusammen? Apostelgeschichte 15, 35. 36. 40. 41.

„Barnabas war bereit, mit Paulus zu ziehen, er wünschte aber, Markus mitzunehmen, der entschlossen war, sich erneut dem Dienst des Herrn zu weihen. Dagegen erhob Paulus Einspruch. ‚Paulus jedoch hielt es für recht, einen solchen Mann ... nicht mitzunehmen‘, (Apostelgeschichte 15,38; Zürcher) der sie auf der ersten Missionsreise zur Zeit der Not verlassen hatte. Er war nicht geneigt, die Schwäche des Markus zu entschuldigen, der aus dem Werk Gottes ausgeschieden war um der Sicherheit und Bequemlichkeit daheim willen. Ein Mann mit so wenig Ausdauer, so betonte Paulus, sei ungeeignet für einen Dienst, der Geduld, Selbstverleugnung, Tapferkeit, Hingabe, Glauben, Opferfreudigkeit und, wenn es darauf ankommt, selbst das Leben fordere. Paulus und Barnabas waren so unterschiedlicher Meinung, dass sie darüber ‚scharf aneinander‘ gerieten und sich trennten. Barnabas nahm auf Grund seiner Überzeugung den Markus mit sich ‚und fuhr nach Cypern. Paulus aber wählte den Silas und zog hin, der Gnade Gottes befohlen von den Brüdern.‘ (Apostelgeschichte 15,39.40).“

–*Das Wirken der Apostel*, S. 201.

„Was sich zutrug, als der Heilige Geist Paulus und Barnabas zu einer ganz bestimmten Aufgabe aussonderte, zeigt deutlich, dass der Herr in seiner Gemeinde durch berufene Werkzeuge wirkt.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 161.

6. Wie bereiteten die Apostel Mitarbeiter für die Evangelisationsarbeit vor? Apostelgeschichte 16, 1-3.

„Unter denen, die sich in Lystra bekehrt hatten und Augenzeugen der Leiden des Paulus geworden waren, befand sich auch ein junger Mann, der später ein bedeutender Diener Christi werden und mit den Aposteln die Freuden und Beschwerden der Pionierarbeit in schwierigen Gebieten teilen sollte. Es war Timotheus.“ –*Das Wirken der Apostel*, S.184.

EINE SEHR GESEGNETE ARBEIT

7. Wie segnete Gott die Arbeit auf Paulus' zweiter Missionsreise, die ihn nach Mazedonien führte und in Philippi begonnen wurde? Apostelgeschichte 16, 9. 10. 13-15.

„Lukas wurde der ‚geliebte Arzt‘ genannt. Er arbeitete zusammen mit Paulus in Philippi und als Paulus diesen Platz verließ, blieb Lukas dort und übte einen doppelten Dienst als Arzt und Diener des Evangeliums aus. Er war wirklich ein ärztlicher Missionar und seine medizinischen Kenntnisse öffneten den Weg und bewirkten, dass das Evangelium viele Herzen erreichen konnte.“
–*Counsels on Health*, S. 498.

8. Wie griff Gott ein als sie sich in einer schwierigen Lage befanden? Apostelgeschichte 16, 23-31.

„In tiefer Demut bat er die Apostel, ihm den Weg des Lebens zu zeigen. ‚Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig!‘ antworteten sie. ‚Und sie sagten ihm das Wort Gottes und allen, die in seinem Hause waren.‘ Apostelgeschichte 16,31.32. Daraufhin wusch der Kerkermeister die Wunden der Apostel und diente ihnen. ‚Und er ließ sich taufen und alle die Seinen alsbald.‘ Apostelgeschichte 16,33. Ein heiligender Einfluss breitete sich unter den Insassen des Gefängnisses aus. Offenen Herzens lauschten sie den von den Aposteln verkündigten Wahrheiten. Gott hatte diese Männer, die ihm dienten, auf wunderbare Weise von den Fesseln befreit; davon waren sie überzeugt.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 216.

ZUM NACHDENKEN

„In den gegenwärtigen gefahrvollen Zeiten braucht die Gemeinde ein Heer von Mitarbeitern, die sich selbst wie Paulus zu nützlichem Dienst erzogen haben, eine reiche Erfahrung mit Gott besitzen und mit Eifer und Hingabe erfüllt sind. Geheiligte, opferwillige Männer werden benötigt, die weder vor Schwierigkeiten noch vor der Verantwortung zurückschrecken, die tapfer und treu sind, Christus als „Hoffnung der Herrlichkeit“ (Kolosser 1,27) in ihre Herzen aufgenommen haben und das Wort predigen mit Lippen, die von heiliger Glut berührt wurden. (Jesaja 6,6.7).“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 503.

***Bitte den Missionsbericht über die Einrichtung von Grundschulen
auf S. 63 vorlesen.***

13

Sabbat, den 30. Juni 2012

Vorwärts trotz Schwierigkeiten

„Wie viel ... ist den Bemühungen des Apostels Paulus und seiner Mitarbeiter zu verdanken, die mit dem Evangelium des Sohnes Gottes in aller Stille ihre Reise von Asien nach den Küsten Europas unternahmen?

Wie glücklich ist jeder Mensch zu schätzen, der von Gott zur Verbreitung solch segensreicher Einflüsse gebraucht wurde! Wie köstlich wird es in der Ewigkeit sein, die Früchte einer derartigen Lebensarbeit schauen zu dürfen!“ –*Erziehung*, S. 62. 63.

PAULUS IN ANTIOCHIA UND EPHESUS

**1. Worüber predigte Paulus auf seinen verschiedenen Missionsreisen?
Welche Wirkung hatte diese Botschaft auf die Juden und den Statthalter?
Apostelgeschichte 18, 5. 12-15.**

„Er erzählte ihnen von Christi Leben auf dieser Erde und von seinem grausamen, schmachvollen Tod. Er berichtete, wie der Herr des Lebens die Schranken des Grabes durchbrochen habe und als Sieger über den Tod auferstanden sei. Dabei wiederholte er den Auftrag des Heilandes an seine Jünger: ‚Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker; taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und Heiligen Geistes.‘ Matthäus 28,18.19. Ferner wies er sie hin auf das Versprechen Christi, den Tröster zu senden, durch dessen Kraft mächtige Zeichen und Wunder geschehen würden, und er schilderte, wie herrlich sich dieses Versprechen zu Pfingsten erfüllt hatte.

Auf Grund dieser Anklagen wurden die Jünger wiederholt der Obrigkeit vorgeführt, aber ihre Verteidigung war so klar und vernünftig und der Bericht über ihre Lehren so ruhig und verständlich, dass sich ein starker Einfluss zu ihren Gunsten bemerkbar machte.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 282. 178.

2. Was begleitete Paulus' Predigten? Apostelgeschichte 20, 9-12.

„Gottes Kraft begleitete seine Bemühungen, und viele wurden von körperlichen Krankheiten geheilt. ‚Gott wirkte nicht geringe Taten durch die Hand des Paulus, so dass sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein oder Binden über die Kranken hielten und die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.‘ Apostelgeschichte 19,11.12. Diese Bekundung übernatürlicher Kraft war viel mächtiger als alles, was man bis dahin in Ephesus gesehen hatte. Weder die Geschicklichkeit der Taschenspieler noch die Machenschaften der Zauberer vermochten sie nachzuahmen. Da diese Wunder im Namen Jesu von Nazareth gewirkt wurden, hatten die Leute Gelegenheit zu sehen, dass der Gott des Himmels mächtiger war als die Zauberer, die die Göttin Diana anbeteten. So erhöhte Gott seine Diener vor den Götzenanbetern weit über die mächtigsten und beliebtesten Zauberer jener Zeit.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 286

AUFRUHR GEGEN PAULUS

3. Warum wurde Paulus bei der Obrigkeit von Ephesus angeklagt? Apostelgeschichte 19, 24-27.

„Diese Worte versetzten die Zuhörer in leidenschaftliche Erregung; sie wurden ‚voll Zorn, schrien und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!‘ Apostelgeschichte 19, 28.

Die Worte dieser Ansprache machten schnell die Runde. ‚Die ganze Stadt ward voll Getümmel.‘ Apostelgeschichte 19,29a. Man suchte Paulus, konnte ihn aber nicht finden. Seine Brüder hatten gemerkt, dass ihm Gefahr drohte, und hatten ihn eiligst von diesem Ort fortgebracht. Gott hatte seine Engel gesandt, den Apostel zu bewahren. Seine Zeit, den Märtyrertod zu erleiden, war noch nicht gekommen.

Als der Pöbel den Urheber seines Zorns nicht fassen konnte, ergriff er ‚Gajus und Aristarchus aus Mazedonien, des Paulus Gefährten‘, und stürmte mit ihnen ‚einmütig zum Theater‘. Apostelgeschichte 19,29b.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 292. 293.

„Allen, die da glauben, bietet Christus sicheren Grund. Auf diesen lebendigen Stein können Juden und Nichtjuden gleicherweise bauen. Er ist groß genug für alle und stark genug, um die Last und Bürde der ganzen Welt zu tragen. Diese Tatsache hat Paulus selbst klar erkannt. In den letzten Tagen seines Lehramtes schrieb er an

eine Gruppe von Gläubigen aus den Nichtjuden, die in ihrer Liebe zum Evangelium standhaft geblieben waren: ‚So seid ihr nun ... erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.‘ Epheser 2,19.20.“
–*Das Wirken der Apostel*, S. 175.

4. Welche Meinung hatte der Kanzler über den Fall? Apostelgeschichte 19, 35-37.

„Durch die Entscheidung des Kanzlers und anderer, die in der Stadt Ehrenämter bekleideten, war Paulus vor allem Volk von jeder ungesetzlichen Handlung freigesprochen worden. Dies war ein weiterer Sieg des Christentums über Irrtum und Aberglauben. Gott hatte sich eines hohen Regierungsbeamten bedient, um seinen Apostel zu rechtfertigen und das aufrührerische Volk in Schach zu halten. Paulus war Gott von Herzen dankbar, dass er sein Leben verschont hatte und dass das Christentum durch den Aufruhr in Ephesus nicht in Verruf gekommen war.“
–*Das Wirken der Apostel*, S. 295

PAULUS IN JERUSALEM

5. Was wurde zu einem bestimmten Zeitpunkt über den Apostel Paulus gewissagt? Apostelgeschichte 21, 10. 11. Sah der Apostel davon ab nach Jerusalem zu reisen? Apostelgeschichte 21, 15. 17. 18. 20.

„Diese hatte der Heilige Geist auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die Paulus in Jerusalem drohten. Deshalb baten sie ihn, ‚er sollte nicht hinauf nach Jerusalem ziehen‘. Apostelgeschichte 21,4. Aber der Apostel ließ sich durch Furcht vor Trübsal und Einkerkering nicht von seinem Vorhaben abbringen.

Als die Woche in Tyrus vorüber war, geleiteten alle Brüder mit ihren Frauen und Kindern Paulus ans Schiff. Ehe er an Bord ging, knieten alle noch einmal am Ufer nieder und beteten, er für sie und sie für ihn.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 394.

„Als er [Paulus] das Evangelium Christi annahm, wurde er zu ‚einer neuen Kreatur‘. 2.Korinther 5,17. Er wurde verändert: Die Wahrheit, die in seine Seele eingepflanzt wurde, gab ihm einen solchen Glauben und solchen Mut als Nachfolger Christi, dass kein Widerstand ihn abbringen und kein Leiden ihn schrecken konnte.“ –*Glauben und Werke*, S. 31.

6. Wie erfüllte sich die Weissagung in Bezug auf Paulus?

Apostelgeschichte 21, 28-32.

Welche wunderbare Verheißung hat Jesus für solche Fälle gegeben?

Matthäus 5. 11. 12.

„Heute wie damals erregt die Verkündigung einer Wahrheit Widerstand, die die Sünden und Irrtümer der Zeit rügt. ‚Wer Arges tut, der hasst das Licht und kommt nicht an das Licht, auf dass seine Werke nicht gestraft werden.‘ Johannes 3,20. Wenn Menschen sehen, dass sie ihre Auffassung nicht durch die Heilige Schrift begründen können, entschließen sich viele, ihren Standpunkt um jeden Preis zu verteidigen, und greifen mit boshafem Geist den Charakter und die Beweggründe derer an, die die unbeliebten Wahrheiten verteidigen. Diese Handlungsweise ist in allen Zeiten verfolgt worden. Elia wurde angeschuldigt, dass er Israel verwirre, Jeremia, dass er es verriete, Paulus, dass er den Tempel schändete. Von jener Zeit bis auf den heutigen Tag sind die, welche der Wahrheit treu bleiben wollten, als Empörer, Ketzer und Abtrünnige gebrandmarkt worden. Die vielen, die zu ungläubig sind, das feste prophetische Wort anzunehmen, werden mit einer Leichtgläubigkeit, die keinen Zweifel zulässt, den Anklagen gegen diejenigen Glauben schenken, die es wagen, volkstümliche Sünden zu rügen. Dieser Geist wird beständig zunehmen. Die Bibel lehrt deutlich, dass eine Zeit naht, in der die staatlichen Gesetze derart mit den göttlichen Gesetzen in Widerspruch geraten, dass jeder, der alle göttlichen Vorschriften halten will, Schmach und Strafe wie ein Übeltäter herausfordern muss.“ –*Der große Kampf*, S. 458.

PAULUS' VERTEIDIGUNG UND HOFFNUNG

7. Wie verteidigte sich der Diener des Himmels? Apostelgeschichte 22, 1-4.

Mit welcher Gewissheit verteidigte er sich?

„Petrus, Jakobus und Johannes waren sich gewiss, dass Gott sie dazu berufen hatte, das Evangelium von Christus unter ihren Landsleuten in der Heimat zu predigen. Doch Paulus hatte seinen Auftrag von Gott erhalten, während er im Tempel betete, und er hatte ihm mit großer Deutlichkeit sein weites Missionsfeld gezeigt. Um ihn für dieses umfangreiche und wichtige Werk vorzubereiten, hatte Gott sich eng mit ihm verbunden und ihm in einer Vision die Größe und Herrlichkeit des Himmels flüchtig gezeigt.“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 289.

„Auch Paulus wurde in vielerlei Mühsal durch die kraftspendende Gegenwart Christi aufrechterhalten. Er sagte: ‚Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.‘ ‚Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert? ... Aber in dem allem überwinden wir weit um des willen, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.‘ Philipper 4,13; Römer 8,35-39.“ –*Erziehung*, S. 62.

8. Welche anderen Wahrheiten verkündigte dieser Mann Gottes? Apostelgeschichte 26, 6-8; 23, 6.

„Paulus erklärte: ‚So die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.‘ 1.Korinther 15,16-18. Wären 4000 Jahre lang die Gerechten beim Tode sofort in den Himmel aufgenommen worden, wie hätte Paulus dann sagen können, dass, wenn es keine Auferstehung gäbe, ‚auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren‘ seien? Es wäre dann überhaupt keine Auferstehung nötig.“
–*Der große Kampf*, S. 549.

„Zeit seines Lebens und Dienstes verlor Paulus niemals den Ursprung seiner Weisheit und Kraft aus den Augen. Noch nach Jahren konnte man ihn erklären hören: ‚Christus ist mein Leben‘ (Philipper 1,21) und an anderer Stelle: ‚Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwängliche Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen mir das alles ein Schaden geworden ist, und achte es für Kot, auf dass ich Christus gewinne und in ihm erfunden werde, damit ich nicht habe meine eigene Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus, nämlich die Gerechtigkeit, die aus Gott kommt, auf Grund des Glaubens. Ich möchte ja ihn erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden.‘ (Philipper 3,8-10).“
–*Das Wirken der Apostel*, S. 129.

„Die Worte des Apostels Paulus werden zur Sprache des Herzens: ‚Ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwängliche Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn,... zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden.‘ Philipper 3,8.10.“ –*Erziehung*, S. 192.

ZUM NACHDENKEN

„Ihr müsst jetzt wie nie zuvor die besänftigende, mäßigende Kraft eines wahren, christusähnlichen Charakters verstehen. Ihr müsst verstehen in welchen Kampf wir verwickelt sind. Die Macht eines heiligen Lebens bewirkt weitaus mehr als alle lehrmäßigen Vorträge.

Wir müssen jetzt wie nie zuvor mit ganzem Herzen und lauter Stimme darum beten, dass der Geist Christi uns durch die Heiligung durch den Geist in seinem Dienst gebraucht. Wir müssen darum beten, dass wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern Gottes Königreich aufbauen können. Wir dürfen nie mit uns selbst zufrieden sein, sondern immer höher streben und danach trachten tiefere Inbrunst und größeren Eifer zu erlangen. Unser größter Herzenswunsch sollte sein unter dem sanftmütigen und demütigen Volk Gottes gefunden zu werden. Dann können wir Seelen finden und gewinnen.“ –*The Voice in Speech and Song*, S. 305.

Missionsbericht über die Einrichtung von Grundschulen

Vorzulesen am Sabbat, den 30. Juni 2012

Die Extra-Sabbatschulgaben werden am Sabbat, den 7. Juli 2012 eingesammelt.

Die Heilige Schrift betont die Bedeutung der Erziehung, wie in Sprüche 22, 6 geschrieben steht: „Gewöhne einen Knaben an seinen Weg, so lässt er auch nicht davon, wenn er alt wird.“ Viel mehr muss getan werden für die Erziehung und das Heil von Kindern derer, die zur Zeit die Großstädte nicht verlassen können. Dafür sollten wir unsere besten Bemühungen einsetzen. Gemeindeschulen sollten für Kinder in Großstädten eingerichtet werden, und in Verbindung mit diesen Schulen sollten auch Vorkehrungen für eine höhere Schulbildung getroffen werden, soweit dafür Bedarf besteht.“ –The Review and Herald, 17. Dezember 1903. „An jedem Platz, an dem sich eine Gemeinde befindet, ob groß oder klein, sollte eine Schule eingerichtet werden.“ –(Letter 108, 1899) *Selected Messages, Band 3*, S. 227.

Vor über einhundert Jahren unterwies Gott sein Volk durch prophetische Inspiration, dass dies eine Art von Missionsarbeit ist und heute ist es eine Herausforderung an die Gemeinde, da wir in der Endzeit leben. Wenn unsere Kinder in Schulen gehen, die keine christlichen Grundsätze haben, sind sie in großer Gefahr. „Wenn das Kind zu Hause nicht richtig unterwiesen wird, dann erzieht es Satan durch seine Mitarbeiter. Wie wichtig ist doch die Erziehung im Heim! (Counsels to Parents and Teachers, S. 107).“ –*Wie führe ich mein Kind*, S. 13.

Was ist eine Gemeindeschule?

- Erweiterung der Lokalgemeinde
- Zentrum zur missionarischen Unterweisung von Kindern
- Praxis der Zuhause gelernten Lektionen
- Einrichtung zur Grundschulerziehung

Was ist das Ziel einer Gemeindeschule?

- Erziehung in der Missionsarbeit
- Predigen der Wahrheit
- Hilfe für die Eltern
- Ausbildung auf Grundschulebene
- Pädagogische Kombination von Religion und allgemeiner Kultur

„Der Herr möchte, dass die Gemeinde eine Hilfe für die Eltern ist, ihre Kinder auf die vor uns liegende Zeit vorzubereiten. Die Gemeinde muss ihre Erziehungsaufgabe ernst nehmen und das daraus machen, was der Herr wünscht. (Counsels to Parents and Teachers, S. 167).“ –*Wie führe ich mein Kind*, S. 193.

„Kinder, die in der rechten Weise unterrichtet wurden, werden für die Wahrheit Zeugnis ablegen. Counsels to Parents, Teachers, and Students 169f.“

–*Das Wirken des Heiligen Geistes*, S. 138

„Es wurde mir gezeigt, dass diese Art Missionsarbeit höchst wirkungsvoll bei der Verbreitung von Licht und Gotteserkenntnis ist. (Manuscript 150, 1899).“

–*Wie führe ich mein Kind*, S. 192.

„Es ist des Herrn Wille, dass beharrliche Anstrengungen in der Erziehung unsrer Kinder gemacht werden. ... Sollten die Glieder der Gemeinde ihre Mittel geben, um die Sache Christi unter andern zu fördern, ihre eigenen Kinder aber das Werk und den Dienst Satans versehen lassen?“ –*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6*, S. 220.

„Die Verfolgung privater Interessen zur Erreichung persönlicher Ziele ist der Menschen eigenste Sache. Hierin mögen sie ihrem eigenen Urteil folgen. Aber die Durchführung des Werkes Gottes auf Erden ist eine völlig andre Angelegenheit. Wenn er plant, dass ein bestimmter Besitz zum Fortschritt seiner Sache und zum Aufbau seines Werkes beschafft wird, sei es nun für Sanatorien, Schulen oder für irgendeinen andern Zweck, dann ermöglicht er es auch, diese Aufgabe zu erfüllen. Erfahrene Männer müssen nur seinen Absichten glauben und vertrauen und Schritte unternehmen, die Vorteile zu nutzen, auf die er hinweist. Während wir niemals danach trachten sollen, irgend jemandem sein Eigentum zu entwenden, sollten wir dennoch unsre Augen für sich bietende Vorteile offen halten, damit wir Pläne zum Aufbau des Werkes ausarbeiten können. Haben wir das getan, dann sollten wir unsre ganze Kraft aufbieten, um uns die freiwilligen Gaben der Kinder Gottes zum Unterhalt der neuen Zweigstellen zu sichern.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9*, S. 256.

Derzeit haben wir verschiedene Schulen in Afrika, Asien, sowie in Zentral- und Südamerika, doch unter Berücksichtigung dieser feierlichen Zeugnisaussagen, appelliert die Erziehungsabteilung der Generalkonferenz an Euch, liebe Geschwister und Freunde in der ganzen Welt, dass der Herr Jesus Eure Herzen bewegen kann und Ihr durch Eure Gaben großzügig dazu beitragen mögt, dass in Ruanda, Nicaragua, Bolivien und in den Philippinen Grundschulen eingerichtet werden können. Wir legen dieses Projekt in Gottes Hände und beten dafür, dass sich sein Wille erfüllen möge. „*Befiehl dem Herrn deine Werke, so wird dein Vorhaben gelingen.*“ Sprüche 16, 3.

–*Danilo López Monterroso*

Stellvertretender Leiter der Erziehungsabteilung der Generalkonferenz.

Angaben für Sabbatbeginn 2. Quartal 2012

Deutschland

Datum	Hamburg	Leipzig	Berlin	Mosbach	Frankfurt	Lahr	Köln
06.04.2012	20.05	19.52	19.50	20.03	20.06	20.07	20.14
13.04.2012	20.18	20.04	20.03	20.13	20.17	20.17	20.25
20.04.2012	20.31	20.16	20.15	20.24	20.28	20.27	20.36
27.04.2012	20.43	20.27	20.27	20.35	20.39	20.37	20.48
04.05.2012	20.56	20.38	20.39	20.45	20.49	20.47	20.59
11.05.2012	21.08	20.49	20.51	20.55	21.00	20.57	21.10
18.05.2012	21.20	21.00	21.02	21.05	21.10	21.06	21.20
25.05.2012	21.30	21.09	21.11	21.13	21.18	21.14	21.29
01.06.2012	21.39	21.17	21.20	21.21	21.26	21.21	21.37
08.06.2012	21.46	21.24	21.27	21.27	21.32	21.27	21.44
15.06.2012	21.51	21.28	21.31	21.31	21.37	21.31	21.48
22.06.2012	21.53	21.30	21.33	21.33	21.39	21.33	21.50
29.06.2012	21.52	21.30	21.33	21.33	21.38	21.33	21.49

Deutschland

Österreich

Schweiz

Datum	München	Bautzen	Wien	Klagenfurt	Graz	Genf
06.04.2012	19.52	19.44	19.32	19.39	19.32	20.11
13.04.2012	20.02	19.56	19.43	19.48	19.43	20.20
20.04.2012	20.12	20.07	19.53	19.58	19.53	20.30
27.04.2012	20.22	20.18	20.03	20.07	20.03	20.39
04.05.2012	20.32	20.30	20.13	20.16	20.13	20.48
11.05.2012	20.41	20.41	20.22	20.25	20.22	20.57
18.05.2012	20.50	20.51	20.31	20.34	20.31	21.05
25.05.2012	20.59	21.00	20.40	20.42	20.40	21.13
01.06.2012	21.06	21.08	20.47	20.48	20.47	21.19
08.06.2012	21.11	21.15	20.53	20.54	20.53	21.25
15.06.2012	21.15	21.19	20.56	20.58	20.56	21.29
22.06.2012	21.17	21.21	20.58	21.00	20.58	21.30
29.06.2012	21.17	21.21	20.58	21.00	20.58	21.30

Alle Angaben sind Richtwerte und ohne Gewähr.